

# Weißeritz-Zeitung

## Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. u.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— Rpf.  
mit Jatzogen; einzelne Nummer 10 Rpf.  
Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 ::  
Herausgeber: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postcheckkonto Dresden 125 48 ::

### Alteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzelle 6 Rpf.; im Leitstell die 98  
Millimeter breite Millimeterzelle 18 Rpf.  
Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags.  
Zur Zeit ist Preissatz Nr. 5 gültig.

Nr. 298

Donnerstag, am 22. Dezember 1938

104. Jahrgang

### Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Es war zu erwarten, daß mit dem Nachlassen des Frostes Schneefall einsetzen würde. So ist es denn auch gekommen. War gestern erst noch wenig davon zu spüren, so hat uns die vergangene Nacht wesentlich mehr davon gebracht, und gegenwärtig schneit es noch weiter. So ist zu hoffen, daß auch bei uns bald die Skier benutzt werden können, fürs Gebiete aber, dessen ganzer Weihnachts-Fremdenverkehr auf einer guten Wintersportmöglichkeit aufgebaut ist, kommt der Schnee zur rechten Zeit. Nun bloß den Daumen halten, daß sich das Wetter zu den Feiertagen nicht noch ändert. Die schöne Eisbahn auf dem Rölligeteich geht freilich zunächst verloren. Es muß die Fläche erst wieder gefestigt werden, was während des Schneefalls aber wenig Zweck hat.

Dippoldiswalde. Winter-Sonnenwende. Die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht, es geht wieder aufwärts, neuem Blühen entgegen. Unsere Vorfahren begingen die Sonnenwende mit besonderer Feier, unsere SA feiert dies fort, und alljährlich lädt sie von den Höhen die Feuer lodern. So zogen auch dieses Jahr SA, NSKK, Politische Leiter, HJ, denen sich Gendarmerie und Polizei angeschlossen hatten, hinauf auf die Berenther Höhe, von der schon so oft die Sonnenwendfeuer zur Stadt herabgeleuchtet haben. Im Schweigemarsch kam der Zug herausmarschiert und stellte sich im Halbkreis um den Holzstoh auf. Ein kurzer Vorsprung, dann loderte beim Gesang des Liedes „Flamme empor“ das Feuer auf und Sturmhaupfführer Brief wendete sich an die SA und alle, die um den Holzstoh standen. Eine solche Stunde sei eine Stunde innerer Prüfung, ob das eigene Handeln immer vorbildlich gewesen sei, denn ein rechter SA-Mann und Nationalsozialist habe immer bedacht zu sein, seinen eigenen kleinen Familienkreis, seine Kinder und Verwandten und darüber hinaus alle, mit denen er zusammen trifft, Vorbild zu sein und sie nationalsozialistisch zu erziehen. Der Nationalsozialismus sei kompromisslos. Gerade deshalb werde er bekämpft. Da gelte es, die nationalsozialistische Weltanschauung zu verteidigen und als ganzer Mann für sie einzustehen. Unerhörtes sei seit 1933 geleistet worden, als im unendlich langen Fackelzug die SA durchs Brandenburger Tor zog. Idealist sein, an den Sieg glauben, in allen Dingen und an jedem Platze Nationalsozialist sein, das solle die Sonnenwende lehren. Unter Feuersprüchen wurden die Toten geehrt, der Lebenden gedacht. Ortsgruppenleiter Pg. Hummel gedachte des Führers, dem aller Liebe und Treue gilt, die aus der Flamme der Sonnenwendfeuer immer neu auslösren möge. Nach dem Sieg-Heil und Gefang des Horst-Wessel-Liedes wurde der Rückmarsch angetreten.

Dippoldiswalde. Die Bannfahrt der HJ hat den Eltern der Angehörigen der Hitler-Jugend und des Jungvolkes vor einiger Zeit einen Prospekt über den vorschrittmäßigen Winterdienstlauftag der Hitler-Jugend zugehen lassen. Die Elternschaft wird hierdurch nochmals gebeten, die Bestrebungen der HJ, ihren Mitgliedern einen vollständigen Dienstlauftag zu schaffen, tatkräftig mit zu unterstützen, indem sie ihren Jungen zu Weihnachten ein noch fehlendes Ausstattungsstück auf den Tisch legt. Die Kleidungs- und Ausstattungsstücke sind zu dem in den Prospekten angegebenen Preisen in sämtlichen Vertriebsstellen der Reichszeugmeisterei zu erhalten.

Dippoldiswalde. Das vorläufige Ergebnis der Straßensammlung der HJ am vergangenen Sonnabend/Sonntag beläuft sich auf 471,80 RM. Ein schöner Erfolg für den Eifer unserer Jugend an diesen bisher kältesten Tagen dieses Winters.

Dippoldiswalde. Vom Führer und Reichskanzler wurde dem Angestellten beim heutigen Arbeitsamt, Oskar Hymann, das silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste verliehen. Es wurde ihm heute durch Arbeitsamtsdirektor Hofmann mit dem Urkunde ausgestellt.

Dippoldiswalde. Ein Einwohner eines Bergdorfs mußte gestern abend vorübergehend von der städtischen Polizei in Verwahrungshaft genommen werden, weil er in betrunkenem Zustand auf der Fahrbahn der Straße herumschwankte und den Verkehr gefährte. Wenn er nicht mit längerer Haft bestraft wurde, kann er von Glück reden. Es wurde davon abgesehen, weil zu vermuten ist, daß ihm in einem unbeobachteten Augenblick Schnaps ins Bier geschnüffelt wurde. In solchem Falle müßten die Täter dann eigentlich die doppelte Zeit brünnen.

### Auf dem Gipfel des Liberalismus

#### Französische Eingeständnisse

#### Die Verstaatlichung von Industriewerken unbefriedigend

Im Laufe der Kammerausprache über den Einnahmehaus halt nannte der rechtsextreme Abgeordnete Denais den Finanzminister Reynaud „Syndikus des Volksfrontparties“. Das Frankreich von 1936 habe als Finanzminister Aristide Gabès, dessen Freiheit jetzt Reynaud wieder gutmachen mußte. Diese Ausführungen fanden auf der Rechten und in der Mitte kalte Beifall, während die Linke heftig tobte. Ein ehemaliger Abgeordneter stellte dann fest, daß die Versprechungen des Volksfront nicht gehalten werden seien.

Zwischen hatte Ministerpräsident Daladier auf der Regierungsbasis Platz genommen. Der Abgeordnete Pietri lobte den Finanzminister wegen der Art, mit der er die Bilanz der gegenwärtigen Lage aufgestellt habe. Pietri gab der Hoffnung Ausdruck, daß Reynaud eine Steuerreform einleiten werde.

Noch keiner Ansicht werde Reynaud auf größere Unleihe noch zurücktreten müssen. Frankreich sei heute auf dem Gipfel

des Liberalismus angelangt, obwohl dieser einer der Toten des Weltkrieges sei. Eine Wiederaufrichtung Frankreichs sei ohne Disziplin unmöglich.

Sodann verteidigte Finanzminister Reynaud seine Finanzpolitik. Er stellte mit Genugtuung fest, daß sein Vorredner die hoher von der Regierung erreichten Erfolge bestritten habe. Reynaud bedauerte, daß man sich auf die Verstaatlichung von Industriewerken eingelassen habe. Das Ergebnis in der Flugzeugindustrie sei unbefriedigend. Der Minister unterstrich dann, daß die Sichtung des französischen Kapitals im In- und Ausland erheblich nachgelassen habe.

Während der Ausführungen Reynauds kam es zu mehreren Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und den Kommunisten. Die Rede wurde von der Mitte und von der Rechten mit Beifall aufgenommen.

Dippoldiswalde. Am 20. 12. hielt der Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner, Bundesgruppe Dippoldiswalde, eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung im Bahnhotel ab. Der Vorsitzende, Johann Schuster, gedachte dabei der in diesem Jahre verstorbenen 11 Mitglieder. Für den Besuch des Rentner-Erholungsheimes in Krummhübel wurde geworben. Ein Mitglied hat dieses bereits besucht und konnte sich nicht lobend genug aussprechen. Große Freude herrschte, als der Versammlungsleiter bekanntgab, daß die Reichsregierung wiederum zum Weihnachtsfest der Rentner gedachte durch die Ausschüttung einer Beihilfe von 20.— M. für Eheleute und 15.— M. für Einelpersonen. Die anschließende Weihnachtsfeier verlief in sehr harmonischer Weise.

Johnsbach. Erstmalig hatte am Sonntag die Ortsgruppe der DAK die Arbeitsgruppe zu einer schlichten Weihnachtsfeier eingeladen. Pg. Michel erbot den Besuchern einen herzlichen Willkommenstruß, der insbesondere dem Ortswalter der DAK und der HJ sowie der Spielschar galt. Reduet mits auf die Notlage der Alten vor dem Umsturz hin und auf die nunmehr erfolgte Besserung, dank der Tat unseres Führers. Während der Verabschiedung von Kaffee, Stollen u. a. m. bot die Spielschar muntere und ernste Weisen mit Bandoneon, Mandolinen, Gitarre und Zither, die in eine weihnachtliche Stimmung hinüberführten. Auch die traurigen Ergebnisse fehlten nicht. Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest, dem Dank an die Spielschar und einem frohen Weihnachtswunsch für den Führer stand die Veranstaltung ihr Ende.

Glashütte. Überall werden in diesen vorweihnachtlichen Tagen Betriebsfeiern abgehalten. Teilsweise noch rechtlicher Natur, diesmal die Gaben, einzelne Feiern hatten einen würdevollen Rahmen erhalten und schwierig war auch die Zahl der feiernden Betriebsgemeinschaften größer geworden als in den Vorjahren. Die Betriebsfamilienmitglieder sind, wie am 1. Mai, Gäste ihrer Betriebsföhre, helfen die Feier verschönern und sind zum größten Teil die Empfangen. Auch diesmal bestanden die Gaben nicht allein aus materiellen Gütern, sondern man bereitete den Betriebsfamilienmitgliedern, die bei den sonstigen Betriebsveranstaltungen in zunehmendem Maße zu den aktivsten Ausgestaltern, Unterhaltern und Freudependenten zählen, mit ausfliegenden Kräften Stunden der Unterhaltung, der Erbauung und des künstlerischen Genusses. Natürlich trugen die einzelnen Weihnachtsfeiern ihre besondere Note. Da waren einige Betriebsföhre auch Empfänger. Einer ethiell beispielweise ein geschenktes Geschenk aus Altenberger Ann, ein anderer ein solches, das aus einer Gemeinschaftsarbeit der Betriebsfamilienmitglieder hervorgegangen ist, einem anderen Betrieb wurde im Verlaufe seiner Weihnachtsfeier durch Kreisobmann Werner die Urkunde für eine betriebswirtschaftliche Leistung überreicht, woher erhielten Arbeitskameraden Urkunden mit den Unterschriften der Industrie- und Handelskammer für 25-jährige Betriebsfreude usw. Einige, wo schwierig der Raum noch ausreichte, veranstalteten ihre Feiern im Betrieb selbst, andere hatten die Veranstaltungen in die öffentlichen Lokale verlegt, wo teil die Familienangehörigen der Betriebsfamilienmitglieder mit anwesend waren. Mehrmals konnte man auch erkennen, daß die zarte und lorgende Hand der Frau die Vorbereitungen mit getroffen hatte, ferner wurden in den meisten Veranstaltungen Sammlungen für WSW durchgeführt, die ansehnliche Beträäge erzielt und fast überall wurde die musikalische Umrahmung vor allem mit weihnachtlicher Musik, durch betriebsbezogene, nur in wenigen Fällen durch berühmte Mußgruppen bestimmt. Die Anwärter der Betriebsföhre und -obmänner waren von großem Dankesgefühl gegenüber der Vorsehung, dem Führer und auch gegenüber den Betriebsfamilienangehörigen getragen und voll zuversichtlicher Stimmung.

Dresden. Bei einem Kürschner auf der Pfarrgasse erschien eine etwa 25 Jahre alte Frau, die eine Tasche kaufen wollte. Während die Verkäuferin vorerst eine andere Kunde bediente und sich in einen Nebenraum begab, benutzte die Unbekannte diese Gelegenheit zum Diebstahl. Sie entwendete eine russische Fuchsstola. Der Diebstahl wurde erst später bemerkt.

Dresden. Am Sonnabend wurde in den neuvergerichteten Diensträumen des Staatl. Strafen- und Wasserbauamtes Dresden eine Führerbüste geweiht. Der Vorstand des Amtes, Oberregierungsbaurat Goldhan, gedachte mit eindrucksvollen Worten des Führers und gab einen Rückblick auf das schicksalstreiche Jahr 1938. Mit der Aufforderung, auch weiterhin die ganze Kraft für das Wohl des Vaterlandes einzusehen, übergab er dem Hauptvertrauensmann, Verwaltungsfachkretär Pg. Sorkolla, für die Arbeitskameraden die Weihbüste. Der Hauptvertrauensmann dankte für die Schaffung dieser Stätte und versicherte, daß das Bildnis des Führers stets mahnend daran erinnern soll, die Pflicht dem Volksgenossen gegenüber zu tun. Mit dem Gruß an den Führer wurde die schlichte Feier beendet. — Anschließend vereinigten sich die Arbeitskameraden noch zu einer feierlichen Adventsfeier. Hier überreichte der Vorstand dem Staunmeister Krauß der Talsperre Klingenberg das goldene Treudienst-Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit und dem Staunmeister Thümmler der Talsperre Malter das silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit mit Worten der Anerkennung und des Dankes.

Dresden. Vogelsteller festgenommen. In Altlößnitz wurde von einem Gendarmeriebeamten ein der Kriminalpolizei bekannt, in Dresden wohnende 59 Jahre alter Vogelsteller mit vier unberingten Zeisigern betroffen. Der Mann wurde dem Polizeipräsidium Dresden zugeführt. In seiner Wohnung fanden Beamte sechs weitere unberingte Zeisig, ferner einen Schwarzblattwoge und Vogelstellgerät. Die Tiere und das Gerät wurden sichergestellt.

Großenhain. Schaden erlitten durch Fahr läßt sigleit. Hier brannte die am Rande von Großenhain gelegene Hühnerzucht und Brutanstalt von Reichenbach nieder. Trotz Löschhilfe wurde der größte Teil des Hauses sowie eine Anzahl Hühner und Tauben vernichtet. Das Neuer ist beim Auftreten einer Heizungsanlage durch den Besitzer entstanden, der es nicht bemerkte, so daß es weiter fressen konnte.

Bautzen. Kessel explodierte. Im Rittergut Wilhelmsdorf explodierte der Kessel eines Kartoffeldampfers. Dabei erlitt der Landarbeiter Karl Prehe schwere Verbrennungen im Gesicht und an einem Arm.

### Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Weiterhin Schneefall. Bedeut. Vorübergehend Temperatur-Anstieg um Nullgrad. Im Gebirge Frost.

Wetterlage: Die in der Höhe von Südosten vordringenden Watmluftmassen haben auch die Kaltluft am Boden nach Rothenburg zurückgedrängt. Der hiermit verbundene Temperaturanstieg wird aber nur vorübergehend sein.

#### Strassenwetterdienst

Der Straßenwetterdienst Sachsen meldet: Reichsautobahnen Schne- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Reichsstraßen: In Sachsen ebenfalls Schne- und eisfrei. Im Gebirge Strecke Plauen i. B. Egger ebenfalls Schne- und eisfrei, stellenweise Glätteis und Schneedecke unter 15 Zentimeter auf Glätteis. Strecke Altenberg-Teplich festgeschränkt und festigterore Schneedecke. Rechte Straßen werden geräumt und gesäubert.



# Sächsische Nachrichten

## Weihnacht für 1800 Mann

In drei Sälen von Bautzen, im Neugiertheim, den drei Linden und der Krone, wurden Weihnachtsfeiern für die 1800 Arbeiter der Reichsautobahn Dresden-Bautzen-Görlitz bei Bautzen abgehalten. Kreisobmann Dr. Himmermann sprach zu sämtlichen Reichsautobahnern. Die NS-Gemeinschaft „Kraut“ durch Freude warnte mit zahlreichen fröhlichen Darbietungen auf, bei denen Schauspieler des Bautzner Stadttheaters und Chöre mitwirkten.

## Treu Dienstehrenzeichen überreicht

Finanzminister Kamps, der selbst das silberne Treudienstehrenzeichen trägt, händigte 128 Beamten, Angestellten und Arbeitern seines Ministeriums die Treudienstehrenzeichen aus und betonte dabei, dass dieses Zeichen in erhöhtem Maß zu Treue, Pflichtbewusstsein, Zuverlässigkeit und hohem Idealismus verpflichtet. Ministerialrat Dr. Lehmann sprach im Namen der auszeichnenden Mitarbeiter den herzlichsten Dank aus.

**Hirschfelde.** Von Kohlenmassen getötet. In der Brüterfabrik der AG. Sächsische Werke wollte der 38 Jahre alte Arbeiter Glathe aus Schlegel die eingetrockneten Kohlen eines Bunters wieder zum Laufen bringen. Kaum aber hatte er den Bunter betreten, als die gestornte Decke nachgab. Glathe wurde mit in den Bunter hineingerissen und unter einer einbrechenden Kohlenwand begraben. Die Hilfsmaschinen wurden sofort aufgenommen, doch konnte die Bergungslücke nur als Leiche geborgen werden. Er hinterlässt Frau und vier Kinder.

**Obercunnersdorf.** Schadenfuerer. Nachts brach ein Autoschuppen des Fuhrunternehmers Robert Heinrich durch Feuerlöschung ein. Brand aus, der im Rohrstollen eine Nahrung fand. Es gelang, die bedrohten Nachbarstunden vor den Flammen zu bewahren.

**Kositz.** Ein Jagdhund irrte sich in der Idresse. Ein ungewöhnliches Ereignis, das wenig üblich für die Disziplin eines Jagdhundes ist, hat sich hier bei einer Jagd auf nur Oberlödö-Steinwüh zugegragen. Ein Hund sollte einen ausgeschossenen Hasen seinem Herrn bringen. Der Hund bekam auch Meister Lampe zu essen und raste damit zu seinem Herrn zurück. Auf dem ur Stadt führenden Weg traf er aber mit einem Radfahrer zusammen, der den feisten Braten sah und sofort ihr sich ansetzte. Der Hund ließ sich die Beute auch übig fortnehmen, was sein Herr — zusammen mit andern Jagdgästen — tatenlos mit ansehen musste. Der Empfang war für den vierbeinigen Begleiter des Jägers nicht besonders freundlich gewesen sei. Nebrigens wird sich der

Heute nicht ungestraft seiner Beute erfreuen können, denn die Spur zu seiner Ermittlung ist bereits vorhanden.

**Annaberg.** Unvorsichtiger Jäger. Bei einer Teichjagd bei Elsterlein ereignete sich ein trauriger Zwischenfall. Ein Jagdgast aus Thüringen kam zu Fall. Hier lösten sich die beiden geladenen Schrotshüsse, die dem unvorsichtigen Jäger in die rechte Schulter drangen.

**Annaberg.** Beim Experimentieren verunfallt. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in einer Unterrichtspause an der Anton-Günther-Schule zugestellt. Ein Schüler, der sich dem Chemikerberuf zuwenden sollte, hatte ohne Wissen der Lehrer ein explosibles Geistliche mitgebracht, das er in der Pause einzigen seiner Kameraden zeigen wollte. Durch die beim Dessen der Röhre entstandene Reibung explodierte das Gemisch und ist dem bedauernswerten Schüler die rechte Hand vollkommen und die linke Hand teilweise weg, während einige er um ihn stehenden Schüler unbedeutende Schüttverletzungen davontrugen.

**Zwickau.** An s dem Fenster gesetzt. Auf einer Windbergstraße stürzte eine mit Fensterputzen beschäftigte Ehefrau aus dem Fenster. Die Bergungslücke war auf der Stelle tot.

**Plauen.** Opfer eines Stubenbrandes. Im benachbarten Zöblitz entstand in einer Wohnung im sogenannten Alten Schloss während der Abwesenheit der Eltern, die ihren Beschäftigungen nachgegangen waren, ein Stubenbrand, der erst von dem brennenden Vater entdeckt wurde. Als er die Wohnung betrat, fand er die Stube verqualmt vor; auch hatte eine Öfenbank bereits Feuer gesangen. Ein vierzehnjähriges Töchterchen sowie das vier Monate alte Söhnchen waren bewußtlos. Eine im Nebenzimmer liegende zweieinhalb Jahre alte Tochter war unverletzt. Obwohl die Feuerlöschpolizei aus Plauen längere Zeit mit dem Pulsmotor Wiederbelebungsvorläufe durchführte, blieben diese bei den beiden einwölfjährigen Kindern erfolglos. Wie das Feuer entstanden war, konnte bislang noch nicht festgestellt werden. Vermutlich hat sich das älteste Kind an dem verrosteten Eisen zu schaffen gemacht.

## Aus Sachsen's Gerichtshälen.

**Der juckende Bauerhöfe heim.**  
Der schon sehr oft vorbestrafte 32 Jahre alte Arthur Julius Breuk hatte im Sommer d. J. eine ganze Anzahl Bauerngüter in Mittelsachsen heimgesucht. Da nicht weniger als neun Höfe in Göbersdorf, Dittersbach und Langenströgis verübt er Viehstähle und nahm alles mit, was ihm in die Hände fiel. Breuk musste sich jetzt vor dem Landgericht Chemnitz verantworten, das ihn als Gewohnheitsverbrecher zu fünf Jahren Justizhaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilte und außerdem die Sicherungsverwahrung ordnete.

## Neujahrsbitte 1939 des W.H.W.

Zur Jahreswende — Freude spende!

Wie in den vergangenen Jahren wird unter dem Leitwort „Zur Neujahrsfeier — Freude spende!“ die Neujahrsbitte des Winterhilfswerkes durchgeführt werden, die sich seit je in unserer Sowjetischen Geschichte erfreut und die in diesem gewaltigen Jahre unserer deutschen Geschichte einen ganz besonderen Erfolg haben wird.

Schon in den nächsten Tagen werden die Haushaltungen vor Ihnen Blattwerke eine Neujahrsbitte-Viste erhalten, die dann gleich nach Neujahr wieder abgeholt wird. Hier wird jede Spende eintragen und daneben — seine Schätzung! Und wieder werden diejenigen, die nachher dem tatsächlichen Ergebnis am nächsten kommen, wertvolle Preise erhalten.

Die sächsische Wirtschaft hat in diesem Jahr ganz besondere Preise gespendet und noch gehen immer weitere Preise ein. Hier nur erst einmal einige dieser schönen Dinge: Ein Rollfilmkamera Super-Dionta mit Bereitschaftsstativ von der Firma Feij-Dion AG., Dresden; drei wunderbare Geh-Hand Harmonicas von der Geh-Harmonica- und Musikkammerfabrik und Verband in Klingenthal; zwei ganze Ballen von je 18,7 Meter reinwollener Kostüm- und Rockstoff (dunkelgrün 130 Centimeter breit) von der Firma Wollseide, mechanische Weberei und Druckerei Wille AG. in Zittau; sechs Doppelstoffsäcke einfache Stoffe und zwei Bettdecken von der Firma Willemann, Müller & Schmöhl in Auerbach i. B.; 50 Meter hellblaue Kleidung von der Firma W. Lützner, mechan. Flechterei in Altdorf; eine Gitarre mit Tasche von der Firma C. A. Wunderlich in Siebenbrunn; der neue fünfteilige Brodhau (4 Bände, 1 Atlas) in Buchleinen von der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig; einCoupon (16 Quadratmeter) gemusterte Gardinenfüll von der Vogtländischen Tüllfabrik AG. in Plauen; ein vierteiliges Speisegefäß mit Stiel von der Firma Richard Köhler in Löbeln; eine Tüllbettdecke von der AG. für Gardinenfabrikation vorm. T. J. Berlin & Co. in Delitzsch; ein Schreibtischblod und eine Messinghalde von der Mittweida Metallwarenfabrik Rudolf Wächter und Lange, Mittweida; 47 Päckchen Huldschinken von der Zwiebackfabrik May Huldsch in Neukirch (Lausitz); eine Damenwäsche-Garnitur von der Firma Erhard Kunze in Oberfröhna; ein Dukend-Damenstrumpf von der Firma Friedrich Taucher in Oelsnitz; eine Kaffeedose von der Firma Gattermann & Co., Dresden; drei Gutscheine für Wochenkarten von der Sächsisch-Böhmischem Dampfschiffahrt AG. in Dresden; 2000 RM von den Kirchbachseit Werkeln AG. in Coswig; vier Bücher (Vied der Getreuen, Heldische Prosa, Kampf, Fechtliche Stunde) von der Verlagsbuchhandlung Reclam in Leipzig; ein Aufsat, eine Skizze und ein Paar Schlüsse von der Firma Martin Kotter in Wilthen; ein Damenschleif von der Firma Junghans & Söhne AG., Striezelwarenfabrik in Planitz; 100 RM in bar von der Firma Koe & Sterzel AG. in Dresden; eine Herrenarmbanduhr und eine Damenarmbanduhr von der Uhrenfabrik AG. in Glashütte; fünf Reifels des Führers von der Reichs-Arbeits- und Vorsorgeanstalt, Meissen; eine Schale aus Edelserpentinstein von der Firma Clemens Schreiber in Annaberg; ein Gutschein für die Tage Aufenthalt im Bergbau-Kaufhaus vom gleichen Erholungsgäste-GmbH., Altenberg, Erzg.; eine Kamera von Balda-Werk in Dresden; 100 RM in bar von der Firma Tee fanne in Dresden. — Weitere Veröffentlichungen folgen.

# Orchideen brachte der Bote /

Vorlage  
von  
Heinrich Fordt

„Sind die Orchideen nicht schön?“ fragt Joan und lächelt. „Denken Sie, Mr. Gordon, mein Mann hat sie mir mitgebracht. Ist er nicht leichtsinnig?“

„Sehr leichtsinnig!“ Henry Gordon beugt sich ein wenig vor und betrachtet nachdenklich die seltsamen Blüten in der schlanken Kristallvase. Sein Gesicht ist plötzlich sehr ernst.

„Erinnerungen?“ forscht Joan und wirkt ihrem Mann einen schnellen Blick zu. Ein leichter Unterton von gutmütigem Spott und weiblicher Neugier schwungt in ihrer Stimme.

„Nein — nichts, was mich angeht“, erwidert Henry Gordon mit einer abwehrenden Handbewegung. „Wir fällt nur eine Unterhaltung in einer kleinen Bar ein — wenn es Sie nicht langweilt, gnädige Frau, will ich Ihnen die Geschichte gerne erählen.“

„Es wäre grausam, wenn Sie sie mir unterschlagen würden. Hat sie mit Orchideen zu tun?“

„Sehr viel sogar. Allerdings ist Unterhaltung nicht ganz der richtige Ausdruck; denn der Mann war viel zu betrunken, viel zu sehr eingesponnen in seine Gedanken, als dass ich auf seine abgerissenen Worte etwas hätte erwideren können.“

Henry Gordon lehnt sich in den tiefen Sessel zurück. Durch einen Aufstand war ich in die kleine, überfüllte Bar gekommen und hatte nur an einem Tischchen einen Platz finden können, an dem ein Mann saß, der schwieg und mit Ausdauer trank. Er hatte eine Flasche mit kanadischem Whisky vor sich stehen und bediente sich selbst.

Die Blüte lärmend ein. Die Paare drängten zum Tanzparkett, welches kaum größer war als diese Tischplatte. Ich betrachtete ein wenig verstimmt den Zigarettenrauch, der als schwere grau-wabernde Wolke unter unseren Köpfen hing, als neben mir eine laute, heisere Stimme losbrach: „Weg mit den Blumen!“

Die alte verbhulte Blumenfrau, die mit ihrem Korb an meinem Tisch stehengeblieben war, eilte erschrocken weiter, aber der Mann neben mir wandte mir plötzlich sein Gesicht zu. Helle, verglaste Augen stierten mich an.

Die Konturen seines Gesichts habe ich nur noch verschwommen in Erinnerung, aber seine Züge waren aufgelöst — ja, aufgelöst, das ist vielleicht der passendste Ausdruck, zerfahren und aufgelöst.

Er richtete sich mit einem Ruck auf. „Wollen Sie mein Gast sein? Bitte!“ Er ließ ein Glas kommen, schenkte ein und trank selbst, gierig, verzweifelt, wie ein Mensch trinkt, der Betäubung sucht und Vergessen.

„Scarlett!“ murmelte er mit erhobenem Glas. Seine Stimme war unsicher, aber ein verläßtes, selbentonlang verharrendes Lächeln glitt über seine „angestochten“ Züge. „Scarlett!“ wiederholte er. „Ich habe Sie geliebt. Giebt — was versteht Ihr alle davon?“

Dann sprach er schnell weiter. Seine Worte überhasteten sich: „Ich ahnte wohl, dass es vermessen von mir war, Scarlett zu lieben, ich hatte Angst. Mit einem Ruck in der Magengegend fragte er an — bitte, lachen Sie nicht, oder doch, wie Sie wollen — und dann lächelte mit die

Augen in den Brustkorb, griff nach meinem Herzen. Wie es klopfte, mein Herz, rasant ... Und das darf nicht sein.“

Er flüsterte nur noch. „Die Frauen dürfen das nie ahnen. Ein Mann muss fühlen sein können, wenn er eine Frau halten will, und sein Herz muss ganz ruhig schlagen und gleichmäßig: so . . .“ und er schlug in gleichmäßigen Takt mit der Faust auf den Tisch. „So ruhig! Wir aber holten das Blut in den Schlagadern, in den Schläfen, es war die Angst, dass ich diese zauberhafte Frau nicht würde halten können — dass ich nicht reich genug für sie sei.“

Und so begann die Jagd nach den Dollars, die zermurkende, rasanten Jagd, und alles das nur, um ihr die Verhältnisse bieten zu können, die sie gewohnt war.“ Der Mann sah sich mit dem Rücken über die Augen, füllte sein Glas mit neuem und trank.

„Am Tag unserer Verlobung brachte ein Bote Orchideen. Wunderschöne Blüten mit tief violettem Schlund, mit weißlichen Blüten und silbernen Tüpfen auf der auffällig vorgeblendeten Blütenzunge. Sie waren sturz, dämonisch, fast schamlos in ihrer überschwenglichen Farbenpracht.

Scarlett liebte Orchideen. Die kostbaren exotischen Blumen füllten eine ganze Schale, und Scarlett jubelte über diese Pracht, klatschte in die Hände und streichelte die seltsamen Blüten, die sich wie die Köpfe unheimlicher Schlangen emporhoben. Sie suchte nach der Begleitfarbe, nach einem Brief — aber der Bote hatte die Blumen gebracht, ohne einen Namen zu nennen. Sie waren anonym.

„Ob sie von George sind?“ begann Scarlett zu raten, „von Ned?“

„Wer ist Ned?“ „Ein Junge aus dem Club — aber er kann es nicht sein. So reich ist Ned nicht. Mr. Hawkins wird sie geschieden haben“, ließ den Kopf zweifelnd auf die Seite, „oder Oliver Rush, der Bankier? Warum, jetzt habe ich es, von Todd werden sie sein, von Todd McCall . . .“

Da sprang die Eisersucht in mir auf — pochte, schüttete mich, schreckte mich in meinen Träumen, riss mich nachts aus dem Schlaf . . .

Und dann kamen jeden Sonntag Orchideen: amethystfarbene, dunkelrote, leuchtend wie Rubin, tiefblaue, fast schwarz, weiße und hellblaue von der Farbe eines sonnenüberglänzten Frühlingshimmels und fernerrote, rot wie Scarlett's Lippen.

Jeden Sonntag brachte ein Bote die Orchideen, und jedesmal begannen Träume und Rätsel von neuem: „Bon Todd? von George? Oder von Mr. Hawkins, von Ned, vielleicht doch von Oliver Rush, oder etwa von James Tabeshaw? — Was meint du, William, ob sie von James sein könnten? Ich traf ihn gestern im Club, und er lächelte so merkwürdig.“

„Scarlett, du siebst mich nicht!“ sagte ich zu ihr. Sie lächelte.

Der Fremde ließ sich schwer in den Sessel zurückfallen. „Aber Sie trinken ja nichts!“ rief er mir zu und setzte sein Glas an die Lippen. Als er es zurückstellte, war es leer.

Die Mülltapete, die eine Pause gemacht hatte, hämmerte von neuem los, und wieder entstand das schreckende, drängende Durcheinander.

„Und haben Sie erfahren, von wem die Orchideen waren?“ fragte ich, nachdem mein Tischnachbar beharrlich schwieg.

Er richtete sich mit einem Ruck auf, sah mich aus alten Augen statt an. Er hatte meine Frage wohl nicht



Zeichnung: Brunoard — M.

„Deine Eisersucht macht mich rasend“, sagte sie. Ihre Stimme war falt.

verstanden, denn er redete ohne jeden Zusammenhang weiter: „Scarlett hatte Hände“, flüsterte er, „schlanke, zarte Hände, die so sanft waren, und ihre Augen waren klar, vor ihrem Blick zerrannen die Höllenbeschwerden der Eisersucht. Aber dann kamen wieder Orchideen, und wieder nannte sie alle Namen — bis auf einen: Todd erzählte sie nie mehr. Ich schrie sie an: „Du betrügst mich!“ Ich schrie sie an den Schultern. „Ist es Todd McCall?“

„Ich mich!“ wehrte sie ärgerlich ab. Ihre Stimme war falt. „Deine Eisersucht macht mich rasend“, sagte sie und wiederholte die Worte: „... macht mich rasend!“ Doch ihre Stimme war falt — wie gestorben.

Der Mann ließ das Kind bis auf die Brust sinken — sein Kopf pendelte halblos zwischen den Schultern, aber er sprach weiter: „Am nächsten Sonntag kamen wieder Orchideen. Eine Karte steckte zwischen den Blüten. „Scarlett“, sagte ich, „hört mich an, die Orchideen . . .“ Ich weiß es.“

„Scarlett, kannst du mir verzeihen?“ Sie hob ein wenig die Blumen, sah mich erstaunt an. „Was sollte ich dir verzeihen, William? Du hast doch recht, vollkommen recht — Todd und ich . . .“

Der Mann schob sein Gesicht zwischen die Hände. „Und heute hat sich Scarlett, meine Scarlett, mit Todd McCall verlobt . . .“

„Mit dem Mann, der ihr die Orchideen sandte“, ergänzte ich den Satz.

„Nein! Verstehen Sie mich denn nicht? Die Orchideen waren doch von — mir!“

Sein Kopf sank langsam zwischen seine Hände hinweg. „Ich hatte ihr eine Freude machen wollen — aber sie ist niemals auch nur flüchtig auf die Idee gekommen, dass ich es sein könnte . . .“ So tief war sein Kopf herabgesunken, dass seine Stirn die Tischplatte berührte.

Henry Gordon schwieg. Joan erhebt sich langsam, geht zu ihrem Mann hinüber und legt ihm ihre Hand leicht und dankbar auf die Schulter.



1. Weihnachtsfeierdag, 25. 12. 1938, 20 Uhr, Schützenhaus

## Großer Tanzabend

mit bekannter Dresden Tanzkapelle. Eintritt 80 Pf. einfacher Tanz und 10 Pf. Tanzsteuer. Eintrittskarten im Jagdengelshof Fleischer, Schubgasse, sowie bei den Straßen- und Betriebsbeamten der DAFZ. Nicht numerierte Plätze!

## Steuerverfahren und Rechnungswesen

Aus der Tagesarbeit der Organisation der gewerblichen Wirtschaft

In diesen Tagen beschäftigt sich der Berat der Industrie Abteilung der Wirtschaftskammer Sachsen unter Leitung von Otto Sad, Leipzig, mit einigen wichtigen Fragen aus seinem Arbeitsgebiet.

Im Rahmen eines Überblicks über steuerpolitische Fragen handelte Dr. Weber die Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit dem Reichsrealsteuergegen in Sachsen und im Reich gemacht worden sind. Das Weißliche Verfahren habe sich im allgemeinen bewährt, zumal es in Sachen durch Anwendung der Brandversicherungswerte vereinfacht werden könnte. Die Fabrikgrundstücke würden das nächste Mal auf den 1. Januar 1941 neu bewertet. In diesem Zweiwerde zur Zeit eine Nachprüfung des Weißlichen Verfahrens durchgeführt.

In einem anderen wichtigen Aufgabenbereich der Industrie Abteilung haben sich nach einem Bericht von Diplom-Kaufmann Döring die betriebswirtschaftlichen Arbeiten entwidelt. Nachdem vom Reichswirtschaftsminister die Bedeutung eines geordneten Rechnungswesens für die Wirtschaftlichkeitserhaltung wiederholt hervorgehoben und den wirtschaftlichen Organisationen die Betreuung ihrer Mitglieder gerade auch auf diesem Gebiet zur besonderen Pflicht gemacht worden ist, wird die Industrie-Abteilung in den nächsten Monaten verschiedene betriebswirtschaftliche Arbeiten durchführen. Zur Vorbereitung der Einführung der Kontenpläne und Buchhaltungspraktiken der Wirtschaftsgruppe werden im Monat Januar doppelseitig für die kleineren Firmen Lehrbücher über die Vorbereitung für die praktische Anwendung der Kontenpläne erstellt.

Der weiteren Entwicklung sollen die betriebswirtschaftlichen Arbeiten auch auf die Fragen der Selbstkostenrechnung, die Zusammenhänge zwischen Kalkulation und Preisbildung, zwischenbetriebliches Rechnungswesen und Steuern in besonderem Maße eingehen ausgedehnt werden.

### Wann Betriebsärzte?

Der nächste Punkt galt der Gesundheitsführung in den Betrieben, der Bestellung von Betriebsärzten zwischen dem Haupt- und DAFZ-Amt für Volksgesundheit und der Reichsgruppe Industrie sind Richtlinien für Betriebsärzte sowie Rüster für vertragliche Vereinbarungen über die Einstellung von haupt- und nebenamtlichen Betriebsärzten abgesetzt worden.

Die Bestellung hauptamtlicher Betriebsärzte kann im allgemeinen einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Im Augenblick steht die Einführung von nebenamtlichen Betriebsärzten im Vordergrund.

Entsprechend dem ihr von der Reichsgruppe Industrie erteilten Auftrag hat sich die Industrie-Abteilung im Einvernehmen mit dem Gauamtsleiter bzw. dem DAFZ-Gauabteilungswalter des Amtes für Volksgesundheit mit den Dienststellenleitern in den einzelnen Kreisen in Verbindung gesetzt, um die Firmen durchzuprechen, für die Betriebsärzte vordringlich zu bestellen. Dabei ist erfreulicherweise festgestellt, daß ein Anzahl Betriebsführer der gesundheitlichen Betreuung ihres Arbeitsmarktes bereits ihr besonderes Augenmerk zugewandt haben.

## Trachtenpflege in Sachsen

Schöne Fortschritte erzielt — Tagung des Trachtenausschusses im Heimatwerk

In allen deutschen Gauen können wir eine Wiederbelebung und Weiterentwicklung der Volkstrachten feststellen. Neben dem Bau Tirol ist es vor allem der Sachsenbau, in dem die Neugestaltung der Volkstrachten tatsächlich in Angriff genommen worden ist. Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann hat dem Heimatwerk Sachsen die Aufgabe übertragen, das Trachtenproblem für die sächsischen Volkstrümme einer Lösung zuzuführen. Handelt es sich dabei doch nicht nur darum, den Bestand an alten wertvollen Trachten zu sichern und zu pflegen wie das z. B. in vielen Traditionsgruppen des Vogtlandes und der Oberlausitz geschieht, sondern darüber hinaus zu Gestaltungen zu gelangen, die alle einen echten Trachteneigenen Elementen (z. B. Grundform und finnischstämmiger Schnuch) mit den Erfordernissen unseres weltanschaulichen Gutes, aber auch der modernen Hygiene verbinden.

Diese Fragen wurden jetzt in einer neuerlichen Tagung des Trachtenausschusses des Heimatwerkes Sachsen dem u. die Volkstrümme beauftragten und die Führerinnen der Frauenschaft angehören, unter der Leitung von R. Krause, besprochen und zu einem wichtigen Teil der Lösung zugeführt. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die Erzgebirgs-Tracht, die bereits heute aus dem Erzgebirge diesesseits wie jenseits des Stammes nicht mehr entbehrt werden möchte und die sich besonders im Kreis Aue während des letzten Jahres zu sehr schönen Formen entwickelt hat. Daneben galten die Erörterungen der Erzgebirgs-Tracht, an deren Belebung und Weiterbildung viele Kräfte tätig sind. Ministerialdirektor Lahe schloß die inhaltreiche Tagung, die in der Sächsischen Staatskanzlei stattfand, mit grundlegenden Ausführungen über Sinn und Wesen der Trachten.

### Warum Zugverzögerungen?

Die Schwierigkeiten im Eisenbahnbetrieb

Der plötzliche Kälteeinbruch hat, wie die Reichsbahn direkt Dresden mitteilt, im ganzen Reich die ohnehin angespannte Betriebslage der Eisenbahn weiterhin stark erhöht. Der Kälteeinbruch kam um so unerwarteter, als der gesamte Betriebsapparat durch die außergewöhnlich Steigerung des Verkehrs bereits aufs äußerste beansprucht ist. Allein der Weihnachtsverkehr der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes und der bei den Wehrbefestigungen beschäftigten Arbeiter hat in diesem Jahr einen noch nie dagewesenen Anfang angenommen. Weiter kommt hinzu, daß wegen der Vereisung der Ströme auch die Binnenschifffahrt fast völlig ruht. Ferner herrscht im Südtengau noch ein außergewöhnlich großer Mangel an Wagen und namentlich an Lokomotiven, der sich desto stärker auswirkt, weil die

Tschechen für die durch Kälteeinwirkungen oder aus anderen Ursachen schadhaft gewordenen Lokomotiven noch kein Ersatzteil geliefert haben, die aber in Deutschland natürlich heute nicht zu beschaffen sind. Es kann deshalb nicht ausbleiben, daß die daraus herrührenden zwangsläufigen Betriebschwierigkeiten gerade Sachsen's Verkehr stark beeinträchtigen. Trock Einsches und schärfster Anspannung aller Kräfte waren unter diesen Umständen erhebliche Verzögerungen im Personen- und Güterzugverkehr leider nicht zu vermeiden.

Die Auswirkung der von der Reichsbahn getroffenen Maßnahmen und die Wilderung des Kostes lassen nun mehr eine gewisse Entspannung der Verkehrslage erhoffen

**Die reichste Straße der Welt.** An hand einer amerikanischen Statistik läßt sich ermitteln, daß die reichste Straße der Welt, die Park Avenue in New York ist. Hier wohnen nämlich 1000 Familien, die sich sämtlich rühmen können ein Millionenvermögen zu haben. Die Straße ist selbstverständlich mit großem Luxus ausgestattet. Auch alte Häuser dieser Straße zeichnen sich durch große Eleganz aus. Die 5. Avenue in New York wird bei weitem übertroffen. Wer in der Park Avenue nur ein jährliches Einkommen von 100.000 Dollar hat, also eine Einnahme, die ein Millionenvermögen voraussetzt, ist dort ein armer Teufel. Die Ausgaben der 4000 Familien in der Park Avenue übersteigen alle normalen Begriffe. Es ist schwer, sich von dem Luxus der Park Avenue ein richtiges Bild zu machen.

### Auflösung der tschechischen Kommunistischen Partei nach Weihnachten.

**Auch die Juden ein Hindernis beim Neuaufbau des Staates.**

Prag, 21. Dezember. Die "Narodni Listy" teilt mit, daß die Auflösung der kommunistischen Partei nach den Weihnachtsfeierlichkeiten erfolgen werde. Das Zweiparteiensystem dulde keine dritte Partei, deren Zielsetzung der neuen Ordnung im Staat feindlich seien.

Die kommunistische Partei ist bekanntlich im Oktober ds. J. aufgestellt worden. Den kommunistischen Abgeordneten, Senatoren und Stadtverordneten blieben also ihre Mandate erhalten. Diese Sachlage ist von den Kommunisten natürlich zu Stützungsmaßen reichlich ausgenutzt worden.

Weiter teilt das Blatt mit, daß neben der Kommunistenfrage auch die Judenfrage nach Weihnachten gelöst werden würde. Die innere und äußere Lage des Staates dulde keinen Aufschub. Diese beiden Hindernisse beim Neuaufbau des Staates mühten bestmöglich werden.

### Riesendiebstahl an Bord eines belgischen Dampfers.

**Geheimnisvoller Einbruch auf der Fahrt von Belgisch-Kongo nach Antwerpen.**

Brüssel, 21. Dezember. Auf dem belgischen Dampfer "Eduard VII" sind während der Fahrt von der Kongo-Kolonie nach Belgien Diamanten und Goldbarren im Wert von 17 Millionen Franken, die im Stahlkasten des Dampfers aufbewahrt waren, gestohlen worden. Merkmälerweise waren an dem Stahlkasten keinerlei Zeichen eines gewaltsamen Einbruches festzustellen.

Als der Dampfer am Mittwoch in Antwerpen eintraf, begaben sich sofort zahlreiche Gerichtsbeamte an Bord, während ein Aufgebot von Polizisten jede Verbindung zwischen dem Dampfer und dem Festlande verbündete.

### Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen verlängert

Berlin, 21. Dezember. Die deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen sind am 21. Dezember 1938 in Berlin im wesentlichen unverändert für das Jahr 1939 verlängert worden. Gleichzeitig ist eine Vereinbarung über eine Änderung des deutsch-finnischen Handelsvertrages von 1934 getroffen worden, die für die Versorgung von Motorrädern und Verbrennungsmotoren in gleicher Weise wie dies 1936 schon für die Versorgung von Kraftfahrzeugen vereinbart wurde, gewisse Erleichterungen vorsieht. Bei den guten Ergänzungsmöglichkeiten des deutschen und des finnischen Wirtschaftsvertrags ist zu hoffen, daß auch im Jahre 1939 der deutsch-finnische Warenverkehr sich auf der Grundlage der getroffenen Vereinbarung günstig entwickeln wird.

Im Sommer 1939 werden die beiderseitigen Regierungsspitzen in Helsinki zusammenkommen, um die Entwicklung des deutsch-finnischen Wirtschaftsvertrags auf allen Gebieten zu überprüfen und etwaigen sich daraus ergebenden Möglichkeiten Rechnung zu tragen.

### Banditen überfallen ein Postamt in Marseille.

150 000 Francs erbeutet.

Paris, 22. Dezember. Wie aus Marseille gemeldet wird, haben fünf schwerbewaffnete maskierte Banditen das Postamt von Estaque bei Marseille überfallen und ausgeraubt. Die Verbrecher fuhren mit einem Kraftwagen vor dem Postamt vor, drangen in die Räume ein, und zwar kurz nach 19 Uhr, in einer Zeit, in der sich nur wenige Angestellte im Amt befanden, die

mit vorgehaltenen Revolvern im Schach gehalten wurden. Den Banditen fielen 150 000 Francs in die Hände. Mit dieser Beute entkamen die Räuber. Die Polizei machte sich sofort an die Verfolgung und bat inzwischen auch den von den flüchtenden Banditen verlassenen Kraftwagen in einem Vorort von Marseille gefunden.

## Grauen-Zwangsarbeit in Spanien

Der Papst soll Barcelona einen Weihnachtsfrieden vermitteln!

Nach den Berichten von Reisenden, die aus Spanien kommen in Bilbao eingetroffen sind, ziehen die Bolschewisten in steigendem Maße Frauen zur Zwangsarbeit für kriegerische Zwecke heran. So arbeiten z. B. mehr als tausend Frauen an der Ablage von Flugplätzen, und zwar 10 Stunden am Tag. Ferner stellt die rote Intendantur zahlreiche Frauen als Autofahrer und Zugfahrer ein. Frauen, die ihrer "Mobilmachungsordnung" nicht nachkommen, entzieht man die Lebensmittelkarten.

In Barcelona wird das Terrorregiment, soweit das überhaupt noch möglich ist, weiter verschärft. Unter dem Vorwand, der Spionage verdächtig zu sein, wurden weitere tausend „unsichere Elemente“ verhaftet.

Einfach unerhört ist ein „Vorschlag“ der Bolschewisten in Barcelona, der darauf hinausläuft, daß ausgerechnet der Papst ihnen einen „Weihnachtsfrieden“ vermitteln soll! Mit Recht weisen die nationalspanischen Zeitungen darauf hin, daß es den Gottesläufern in Barcelona wahnsinnig schlecht geht, sich beiletz an den Papst zu wenden. Zugleich betonen diese Blätter, daß ein Weihnachtsfrieden mit professionellen Kirchenhandlern und Freunden der Geistlichen ein Ding der Unmöglichkeit ist.

## 40 Tote bei einem Eisenbahnunglüx in Mexiko

Was die Ursache ein Attentat?

Mexiko-Stadt, 21. Dezember. Der am Mittwochmorgen von Mexiko-Stadt mit Veracruz als Zielbahnhof abgegangene Zug der englischen Bahngesellschaft Ferrocarril Mexicano entgleiste zwischen den Stationen Ometesope und Ixolo. Sowohl sich bisher übersehen läßt, forderte das Unglück 40 Todesopfer. Der Zug bestand mehr als 1000 Personen, vorwiegend Regierungsbeamte, die ihren Weihnachtsurlaub in Veracruz verleben wollten. Über die Ursache heißt es in einigen Berichten, ein Rad der Lokomotive habe sich gelöst, doch bezeichnen andere ein Attentat als die Ursache der Katastrophe. Der Zug bestand aus 13 Waggons, die sämtlich umgeworfen wurden. Die Unfallstelle liegt an einer etwas abschüssigen Strecke. Inzwischen sind zwei Hilfszüge an die Unglücksstelle entsandt worden. Es scheint die schwerste Verkehrskatastrophe zu sein, die sich jemals in Mexiko ereignet hat. Die Zahl der Verletzen ist vorläufig noch unbekannt.

Warnung vor neuen Judenschlachten.

„Sie bekennen sich massenweise zum tschechischen Volk.“

Prag, 21. Dezember. Die „Expres“ fordert, man müsse darauf achten, daß bei dem Aufbau der neuen Industrien in der zweiten Republik keine Juden und Emigranten an leitende Stellen gesetzt werden. Die Bedingung für die Erteilung der Bewilligung zur Errichtung neuer Betriebe, daß nämlich 5% d. B. des Kapitals in tschechischen Händen sein müssen, genügt nicht, da sich die Juden in der letzten Zeit massenweise „zum tschechischen Volk“ bekennen.

### Belorgte Zuchtlau alarmiert ein ganzes Dorf

In Kamenný (Tschecho-Slowakei) erwachte nachts die Frau eines Polizeibeamten über den Lärm trudelnder Türen in ihrem Hause. Da sie glaubte, es seien Einbrecher im Hause, so lant sie laut um Hilfe. Weitere Bewohner taten sich auf die Hilfe der Frau hin zusammen, um die Diebstähne in der einjam gelegenen Hause zu überwältigen. Ihre Rettungsaktion endete mit einem großen Gelächter. Die vermeintlichen Diebe waren nämlich niemand anders gewesen als ein großer trauriger Zuchtlau, das auf der Suche nach einem warmen Platz für seinen im Innern befindlichen Nachwuchs geweitet war. Man ließ die Zau über Nacht in der Küche liegen, wobei den ernsthaften Hausbewohnern am nächsten Morgen ein außerst uninteressanter Kerle in Gestalt von 12 gesunden Posten tieren sollte.

Hauptchristlieferer Felix Jehne, Dippoldiswalde, zugleich verantwortlich für den gesamten Teilstück einschließlich Bilderdienst, stellt seine Christlieferer Werner Kunzlich, Altenberg. Verantwortlicher Anzeigentersteller Felix Jehne, Dippoldiswalde. D. A. XI 38: 1117. Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

## Sti- und Sportstiefel

in reicher Auswahl

### A. Heinrich

Dippoldiswalde

Vergelt die hungrenden Vögel nicht!



Morgen Freitag früh, den 23. Dezember stelle ich einen freischen Transport circa 20 Stück

### Ostpr.-Holländer Kühe u. Kalben

hochtragend und mit Külbau in Ostpreußen zum Sachsenhof am Bahnhof Klingenberg-Colmnitz sehr preiswert zum Verkauf und Tausch auf Schafstiere.

### Richard Herrlich Ober-Colmnitz

Fernruf: Amt Klingenberg 42

### Besfecke von Hocke

### Schneeschuhe Rodelschlitten Skistöcke

Große Auswahl  
Erfklassige Fabrikate

### Rudolf Nijsche

### Kochgeschirre von Herm. Burhardt

### Berlaufen

Ist sich alles. Natürlich müssen Sie es bekanntmachen, um Interessenten zu finden. Der einfachste Weg ist eine kleine Anzeige in der Weisheit-Zeitung.

### Die beliebtesten Mech. Spielwaren

in Märklin u. verschiedenen anderen Fabrikaten als: Eisenbahnen, Metallbaukästen, Dampfmaschinen, verschiedenartige Autos, elektr. Klein- und Puppenstubenbeleuchtungen und verschiedenes mehr finden Sie wieder preiswert bei

### Gustav Beutel, Dippoldiswalde

Altenberger Straße 33 (Fachmännische Bedienung)  
Fahrräder, Beleuchtungen, Wringmaschinen

4 Uhr geschlossen

Geschäftsstelle der WEISSE RITZ-ZEITUNG

Unsere Geschäftsstelle und Zeitungsausgabe wird am Weihnachts-Heiligabend um

4 Uhr geschlossen

Geschäftsstelle der WEISSE RITZ-ZEITUNG

Unsere Geschäftsstelle und Zeitungsausgabe wird am Weihnachts-Heiligabend um

4 Uhr geschlossen

Geschäftsstelle der WEISSE RITZ-ZEITUNG

Unsere Geschäftsstelle und Zeitungsausgabe wird am Weihnachts-Heiligabend um

4 Uhr geschlossen

Geschäftsstelle der WEISSE RITZ-ZEITUNG

Unsere Geschäftsstelle und Zeitungsausgabe wird am Weihnachts-Heiligabend um

4 Uhr geschlossen

# Beilage zur „Weißerich-Zeitung“

Nr. 298

Donnerstag, am 22. Dezember 1938

104. Jahrgang

## Für eilige Leser

In Deutsch-Polen in der Slowakei wurde der Kinoplatz in Adolf-Hitler-Platz umbenannt. Zur feierlichen Weihe waren 6000 Personen erschienen.

Zu einem großen Erfolg für die zeitgenössische deutsche Musik gehörte eine ein deutsch-italienisches Ausmaßkonzert im Rahmen des Ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten in Neapel.

Der Plan des nationalen Dienstes, der eine Zwischenstufe für die allgemeine Wehrpflicht darstellen soll, wurde vom englischen Unterhaus mit 290 gegen 9 Stimmen angenommen.

König Georg von Griechenland traf, von London kommend, zu einem zweitägigen Privatbesuch in Brüssel ein. Er wurde am Bahnhof von König Leopold, dem Prinzen von Aaland und anderen belgischen Persönlichkeiten sowie den Mitgliedern der griechischen Gesandtschaft empfangen.

Der Direktor im polnischen Handelsministerium Pachowksi hat in Moskau in allgemeiner Form den Rahmen festgelegt, in dem sich der sowjetisch-polnische Warenaustausch in Zukunft bewegen soll. Der Wertumfang des Warenaustausches soll sich in Zukunft auf 70 bis 80 Millionen Tsch. im Jahre belanzen.

Der ehemalige litauische Finanzminister Dr. Karvelis ist zusammen mit Professor Pastošas auf dem slowakischen Bahnhof von der Staatsicherheitspolizei festgenommen worden. Die Festnahme steht im Zusammenhang mit der gegen die Regierung gerichteten Aktivität der Opposition.

Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch wird am Freitag für zwei Wochen zur Erholung jahren.

Der italienische Senat hat die schon von der Kammer verabschiedeten Haftengesetze angenommen.

In London wurde ein anglo-sandinavisches Flottenabkommen unterzeichnet. Das Abkommen ist dem Londoner Flottenabkommen von 1886 angepaßt.

### Die Aufgaben des deutschen Erziehers.

Reichsvater des NSDAP, Gauleiter Wächtler, sprach in Berlin anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Schülerzeitung „Hilf mir“, die jetzt mit einer Auflage von 4,4 Millionen die größte Zeitung ihrer Art in der Welt geworden ist, über die großen Aufgaben der Erzieherschaft im nationalsozialistischen Staat und in der Gestaltung der neuen deutschen Schule. Volksschulordnung wird in Italien gebaut.

Bei Ausführungen über den italienischen Motorradbau fündigte General Baccares das italienische Vollmotorrad an, das durch italienische Unterstützung der Industrie nicht mehr als 2000 bis 2500 lire (= 200-300 Mark) kosten wird. Nach Zahlungsbedingungen werden so günstig gestellt, daß jeder italienische Arbeiter und Angestellte das Vollmotorrad, das eine Geschwindigkeit von 70 bis 75 Stundenkilometer entwickeln soll, erwerben kann.

### Grigore Gafencu Außenminister Rumäniens.

An Stelle des zurückgetretenen rumänischen Außenministers Petrescu Connen ist der ehemalige Unterstaatssekretär Gafencu zum Außenminister ernannt worden. Die Ernennung wird in politischen Kreisen als der Beginn einer neuen außenpolitischen Aktivität Rumäniens betrachtet.

### Norwegen führt Arbeitslosenversicherung ein.

Norwegen hat durch Gesetz bestimmt, daß ab 3. Juli 1939 Arbeitslosenversicherung für alle Arbeitnehmer gültig wird, die zur Krankenversicherung verpflichtet sind, außer in Landwirtschaft und Fischfang. Das Gesetz erhöht etwa 541 000 Arbeiter.

6 Millionen für Opfer der Arbeit. Am Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin, trat vor einigen Tagen der Ehrenausschuß der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ zu seiner üblichen Weihnachtsfeier zusammen. Nach Erledigung des Geschäftsberichts für 1938 wurde Beschluss geöst über die von der Geschäftsstelle vorbereiteten 3000 Gedächtnisse. Es wurde für insgesamt 2154 Gedächtnisse ein Betrag von 139 854,50 RM in einmaligen und laufenden Ratenungen bezeugt und bewilligt. 942 Gedächtnisse wurden abgedeckt werden. Unter den bewilligten Gedächtnissen befinden sich 716 Anträge, die erneut mit einer Unterstützung im Gesamtbetrag von 83 262,50 RM bedacht wurden. Die Gesamthöhe der seit Beftellung der Stiftung getätigten Auszahlungen erreicht damit einen Betrag von rund 6 Millionen RM. Es ist dafür Sorge getragen worden, daß die Gedächtnisse noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest in den Händen der ihnen zugeordneten Interessengruppen gelangen. Der Ehrenausschuß beschloß weiterhin, die im vergangenen Jahr in enger Verbindung mit der NSDAP sehr erfolgreich durchgeführte Versicherung von Polizeikindern, deren Väter im Berufe tödlich verunglüchtigt sind, im kommenden Jahr in erheblich erweitertem Umfang durchzuführen.

Im Unterland südlich abgestürzt. Am 17. Dezember unternahm die Bergsteiger Josef Wandl und Simon Petritsch aus Schwaz eine Wanderung auf die Wandlalpe im Unterland. Als die beiden bis zum Abend nicht zurückkehrten und im Laufe der Nacht aus der Richtung der Alpe Hinterste vernommen wurden, gingen Bergmannsschäfer von Hall im Schwaz auf die Spur. Nach zweitägigen anstrengenden Ver suchen konnte rego Petritsch aus einem Felsspalte völlig erschöpft angelockt und durch Abseilen geborgen werden. Sein Kamerad ist beim nächtlichen Abstieg tödlich in einer etwa 80 Meter tiefe Felsschlucht gestürzt. Wandl muß sofort ins Gewesen sein. Die Bergung der Leiche ist voraussichtlich erst im nächsten Sommer möglich.

Durch Richterurteil der Sicherheitsvorrichtung um Leben gekommen. In der Belegschaft in Wolfs bei Oppeln bishin infolge Richterurteil der vorhandenen Sicherheitseinrichtungen zwei Familienväter ihr Leben ein. In den großen Silos, aus dem zerstörten Kalkstein durch eine einer Quadratmeile große Depression unmittelbar in die Boren fallen, in denen sie zu den Drehöfen gebracht werden, war ein Beschaffung eingetreten. Zwei Arbeiter stiegen darauf von oben in den Silos ein und verzweigten, mit Hilfe langer Brechstangen die Beschaffung zu befreien, ohne daß sie jedoch von den am Silobach befestigten Sicherheitsketten Gebrauch machten. Als die Ketten plötzlich ins Antlitz gerieten, wurden die beiden Arbeiter umgerissen, zwischen den Steinen verschüttet und sind erstickt.

Zwei Schulkinder ertrunken. An der zugestromten Kuebe Birkendorf vergnügte sich eine Schulkasse auf dem Eis. Als der Lehrer eine kleinere Gruppe Jungen, die absichtlich auf den Eis spielte, zurückholen wollte, gab plötzlich das Eis nach und der Lehrer sowie die Jungen brachen ein. Der Lehrer konnte mit Hilfe der am Ufer stehenden Jungen und der ein gebrochenen Kanu retten. Leider sind zwei Jungen im Alter von 10 und 11 Jahren ertrunken.

## Großdeutschlands erste Weihnachten

Als vor einem Jahre die Weihnachtsglöckchen das christliche Fest der Weihnacht verkündeten, durften die 68 Millionen Deutschen des Altreichs mit frohem Glauben und tiefer Dankbarkeit in dem Gefühl der Freiheit und des Friedens sich um den deutschen Weihnachtsbaum versammeln. Es waren Weihnachten, die das ganze deutsche Volk in dem stolzen Bewußtsein begreifen durfte, daß auch dem letzten der Volksgenossen das Licht der Weihnacht leuchtete und wärme, daß auch in der einfachsten Hütte der weihnachtliche Glanz gedeckt war. Denn in weniger als vier Jahren hatte Adolf Hitler das wirtschaftliche Glück und den politischen Zauber gewendet: alle fanden, belebt und geziert durch die gewaltigen Taten nationalsozialistischen Aufbaus, nur ein Reich, einen Willen, einen Glauben: Deutschland. Und so leuchteten die Herzen des Weihnachtsbaumes allen deutschen Volksgenossen innerhalb der Grenzen besser und gewisser denn in all den Jahren, die wir seit 1914 bis 1933 durchschritten müssen.

Weihnachten 1938 aber hat noch einen viel helleren Glanz, vereint eine viel größere, glücklichere Volkgemeinschaft: die Gemeinschaft der rund 80 Millionen des Großdeutschen Reiches! Zum erstenmal in der deutschen Geschichte feiern wir diesmal großdeutsche Weihnachten, nachdem durch die Tatkraft und den starken Willen des Führers Österreich und die Sudetengebiete in das Deutsche Reich Adolf Hitlers eingegliedert werden konnten. Zehn Millionen deutsche Volksgenossen, die bisher nach dem Willen der Versailler Diktatoren außerhalb der Reichsgrenzen ein lärmvolles und leidvolles Dasein führen mußten, sind im Laufe des Jahres 1938 heimgekehrt zur deutschen Mutter, sind vereint unter dem Siegeszeichen des Hakenkreuzes. Sie feiern diesmal Weihnachten mit ihren übrigen deutschen Volksgenossen. Ihnen wurde der Weihnachtsstisch mit besonderer Liebe und offener Hand gedeckt. Denn das Wohl, dieses beispiellose Opferwerk des deutschen Volkes gegen Hunger und Kälte, hat seine ganze Organisation und seine vollen Kräfte eingesetzt, um auch in das letzte, bisher dunkle und kalte Stämmelein weihnachtlichen Glanz und weihnachtliche Freude zu bringen.

Deshalb flingen diesmal die Weihnachtsglöckchen noch fröhlicher, noch freudiger, noch glückverheißender im deutschen Land. Es hat sich alles so wunderbar in diesem Jahre gewandelt, Taten wurden vollbracht, die vor einem Jahre noch kaum geahnt wurden. Ein Neues wurde geboren: Neben der Einigkeit, dem deutschen Glauben und der stolzen Kraft steht auch die Größe, die Deutschland

zum mächtigsten Faktor der europäischen Politik macht. Das alles wurde erreicht durch die Kraft des Willens und die Stärke des Glaubens: Ein Sieg ohne Krieg, ein Krieg der Ehre und der Freiheit ohne Opfer! Das ist das Symbol des deutschen Weihnachtsfestes 1938!

Mit den 80 Millionen des Großdeutschen Reiches belebten sich auch die rund 20 Millionen Volks- und Ausländerdeutschen zur deutschen Weihnacht, denen auch diesmal wieder der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess am Heiligabend durch den Reiter die deutsche Weihnachtswirtschaft von der Mission und dem Sieg der deutschen Idee verkündet. Wo immer sie auch auf dem Erdkugel verstreut sein mögen, an diesem Weihnachtstag werden ihre Gedanken in der deutschen Heimat weilen, werden in kindlichem Glauben und mit stoller Weihnacht im Herzen des zerzaustesten Tannenbaumes ihrer Kindheit gedenken oder sich erzählen lassen, wie man in der deutschen Heimat Weihnachten feiert. Und fern vom deutschen Vaterland werden im dichten Busch des Urwaldes, in den Städten und auf den Felsen fremder Länder und fremder Sitten die deutschen Weihnachtslieder erklingen. Von den rund 100 Millionen Deutschen auf der ganzen Welt wird kaum einer sich freuen können von dem Zauber des deutschen Weihnachtsbaumes.

Aber noch mehr sagt uns diesmal der deutsche Weihnachtsbaum: Europa, das der bolschewistischen Zersetzung nicht mehr entrinnen zu können hat, wenigstens zum Teil, ermutigt durch das deutsche Beispiel, beachtliche Versuche gemacht, sich der jüdischen und bolschewistischen Verwirrung zu erwehren. Gewiß, das Ringen ist noch nicht entschieden, aber die Völker sind erwacht. Al die Länder, die ergebnisvoll der anscheinend nicht mehr aufzuhaltenen bolschewistisch-jüdischen Zeuge zu erliegen schienen, erhoffen vom Geist von München eine neue Friedenswelle, die auch die letzten Friedensstörer und Kriegsgegner hinwegspült.

Weihnachtsglöckchen flingen über die großdeutschen Lande. Ob auf den Höhen des Nordens, in den Alpen, den Tiroler Alpen, ob an den Weihstühlen der sudetendeutschen Heimarbeiter, ob in den Bergmannshäusern der Saar oder auf den Bauernhöfen Ostpreußens: überall wird das Symbol der deutschen Weihnacht in diesem Jahre besonders festlich strahlen. Eine Jahrhundertalte deutsche Schönheit ist erfüllt: Großdeutschland wurde geboren und feiert diesmal im Dank an seinen Schöpfer Adolf Hitler Großdeutschlands erste Weihnachten.

## Weihnachtsgeist und Volkgemeinschaft

Weihnachtsfeier des Reichsministers Kerrl mit seinen Gefolgsmitsgliedern.

Reichsminister Kerrl vereinigte auch in diesem Jahre wieder wie alljährlich alle Gefolgsmitsglieder seiner Reichsbasisvereine, des Reichsministeriums für die ländlichen Angelegenheiten, der Reichssteuerei für Raumordnung, der Reichsplanungsgemeinschaft und der Stiftung Preußens, in einer Weihnachtsfeier im Hause der Adler in Berlin. Bei dieser Begegnung wies der Minister auf den Sinn des Weihnachtsfestes hin, das ein Fest der reinen Liebe, der Liebe, die von Gott kommt, sei. Sodann würdigte Minister Kerrl die geschichtlichen Erfolge des Führers und seine Friedensstätten im vergangenen Jahr. Er schloß mit einem Hinweis auf die tiefe Bedeutung echter Volkgemeinschaft, in der einer für den anderen einsteht.

## Die Weihnachtsbotschaft wurde Tat

Weihnachten! Kein Fest ist so voller Freiheit wie die Weihnacht. Es ist alles um uns so schön, und in uns ist alles so aufgeschlossen, so bereit, Freude zu spenden und Feiertage stilen Menschen zu verleben, an denen wir mit wonnigem Begehen Körper und Seele zugleich leben. Der strahlende Tannenbaum, das warme Zimmer, die rohausmimmen Menschen, der wundersame Frieden in der Winteracht, dies alles stimmt unsere Seelen so froh und oft alle liebenden Kräfte in uns frei werden.

Dazu kommt aber auch der fröhliche Genuß all der leichten weihnachtlichen Leckerbissen. Das Knabbern von Küssen und Marzipan, die Pfefferkuchen und die Weihnachtsstollen gehören ebenso zu dieser Weihnachtsstimmung, wie das Spiel mit den Kindern, die Lektüre eines Buches und der Klang der alten Weihnachtslieder. Alle Freiheit der eigenen Kinderjahre steigt aus der Erinnerung hervor, und unsere Freude wird nicht getrübt, weil wir wissen, daß sie von allen Volksgenossen geteilt wird. In diesem Jahr düst uns die Weihnacht schöner denn je, weil sich das Werk des Führers erfüllt, daß diese Weihnacht die schönste deutsche Weihnacht werden sollte.

Das Erlebnis der großen Volksweihnachtsfeiern hat gezeigt, daß das deutsche Volk sich dieses Fest des Friedens und der Freude verdient hat. Es hat die Worte der Weihnachtsbotschaft zur Tat werden lassen: „Siehe, ich kündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird!“ Diese Freude vertrölichen wir im Kreise unserer Freiben, und so schenken uns und ihnen die Feiertage eine Kraft für neues Schaffen im Alltag! — V. D.

## Glosen über Großdeutschland

Am Deutschlanddei wird am 24. Dezember in der General-Weihnacht von 18 bis 19 Uhr Gedenkgottesdienst aus dem Norden und Süden, Osten und Westen des Reiches aufzumachen. Dabei werden in diesem Jahr auch Glosen aus der Oberpfalz (Bamberg, Linz, Wien) und dem Sudetenland (Eger, Karlsbad, Reichenberg, Bär) ihre Stimme erlösen lassen. Am Schluss vereinigen sich sämtliche Glosen der Reichshauptstadt zu einem Weihnachtsgesang an alle deutschen Menschen.

## Wehrmachtsübung ist kein Urlaub

Ein Erlass des Reichsinnenministers

Die Teilnahme von Wehrpflichtigen d. V. an der Einsatzz der Wehrmacht anlässlich der Biedervereinigung Österreichs und der sudetendeutschen Gebiete mit den Deutschen Reichs hat außergewöhnliche Anforderungen an alle Beteiligten gestellt. Infolgedessen hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem OKW und den beteiligten Reichsministern in einer Sonderregelung für die Teilnahme an dem Einsatz in Österreich und in Sudetenland folgendes bestimmt:

Bei Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes, die aus Urlaub oder in Zusammenhang mit der Biedervereinigung Österreichs und der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich zum Wehrdienst eingezogen worden sind, findet eine Anrechnung des Übungsurlaubs auf den Erholungsurlaub nicht statt. Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes erhalten ihre Dienstbezüge auch dann weiter, wenn sie keinen eigenen Haushalt haben und die Nutzung nicht länger als vier Wochen gedauert hat. Eine etwa erhaltene Familiunterstützung (Mietbeihilfe) ist anzuerkennen.

Da es sich um außerordentliche Maßnahmen gehandelt hat, wird in Übereinstimmung mit dem OKW den Betrieben der freien Wirtschaft empfohlen, in Übereinstimmung der besonderen Umstände sich dieser Regelung, wie sie für die Angehörigen des öffentlichen Dienstes getroffen ist, anzuschließen und von einer Anrechnung des Übungsurlaubs auf den Erholungsurlaub bei Angestellten und Arbeitern, die in dieser Zeit einberufen waren, auch dann abzusehen, wenn Lohn und Gehalt ganz oder teilweise weitergezahlt worden sind.

## Erlaßung der Jahrgänge 1906 und 1907

Am Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht werden in der Zeit vom 16. Januar bis einschließlich 2. Februar 1939 die Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 durch die politischen Wehrbehörden erlaßt werden.

Der Reichsinnenminister gibt hierzu in einem an die Wehrbehörden der inneren und allgemeinen Verwaltung einschließlich Österreichs, jedoch ohne die sudetendeutschen Gebiete gezielten Erlass die erforderlichen Anweisungen. Stücktag für einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort der Wehrpflichtigen ist danach für die Erlaßung der 16. Januar 1939. Die Gebühren werden erfaßt, in Bekanntmachungen zu dieser Anlegung die sonst üblichen Bestimmungen nicht anzurechnen, teilt sich auf den Reichsarbeitsdienst zu beziehen, da die Angehörigen dieser Geburtsjahrgänge zum Reichsarbeitsdienst nicht einzogen werden.

Die persönliche Anmeldung der Dienstpflichtigen ist auf die für den Erlaßvorgang vorzusehende Zeit zu verteilen. Mit den Vorbereitungen für das Erlaßvorgangserfahren kann wegen der großen Zahl der zu erlaßenden Dienstpflichtigen bei den politischen Wehrbehörden bereits am 2. Januar 1939 begonnen werden. Die Vorbereitungen sind so vollständig und genau durchzuführen, daß die Erlaßung selbst (d. h. die Inlegung des Wehrkennzeichens) zum festgelegten Zeitpunkt eintreten kann. Die Vorbereitungen über das weitere Verfahren sind nur bis zur Entscheidung über einen Dienstpflichtigen be-

er Wiederherstellung, dem Beginn der Wehrüberwachung, anzuwenden. Von diesem Zeitpunkt an gilt das Verfahren als abgeschlossen. Um jedoch die Durchführung der nach den Bestimmungen über die Wehrüberwachung angeordneten Maßnahmen sicherzustellen, sind die politischen Wehrbehörden gebeten, ich bei jeder An- und Abmeldung eines Dienstpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1906 und 1907 durch Einsichtnahme in den Beiblatt von der erfolgten An- und Abmeldung bei den Wehrdienststellen zu überzeugen.

## England verstärkt seine Luftabwehr

Bereitstellung großer Mittel für private Unterstände.

Lordstabschef der Fliegertruppe Sir John Anderson gab im Unterhaus eine längere Erklärung über den Schutz der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe ab.

Die Bevölkerung müsse vor allem während der Arbeit geschützt werden, und hier liege die Verantwortung in erster Linie bei dem Arbeitgeber. Unmittelbar nach Weihnachten werde man ein Gesetz einbringen, das Handel und Industrie gewisse Verpflichtungen auferlege. Außerdem müssten die Behörden diejenigen schützen, die während eines Luftangriffs auf der Straße überrascht würden. Öffentliche Unterstände würden in Form von Schüttengräben oder in sonstiger Art geschaffen werden. Die Keller sollten verstärkt werden, wozu ein besonderes Stahlgerüst zur Verfügung gestellt werde. Für Häuser ohne Keller habe man einen Stahlunterstand entwickelt, der leicht zusammenlegbar sei und außerhalb des Hauses etwa einen halben Meter tief in den Boden gebracht werden sollte.

Die Regierung werde die notwendigen Mittel sicherstellen. Zunächst sollen für 10 Millionen Menschen private Unterstände geschaffen werden, wofür man 20 Millionen Pfund benötige. Es bleibe, so schloss Anderson, Pflicht der Localbehörden, für öffentliche Unterstände zu sorgen, aber das Schablonen werde mehrere Millionen Pfund zu den Kosten hinzutragen.

## Der Konflikt um Hore Belisha

Chamberlain berichtet dem König

Der Konflikt um den Kriegsminister Hore Belisha hat sich offensichtlich zugespitzt. Auf Veranlassung Hore Belishas sagten die Nationalliberalen eine Protestentsezung, die sich dagegen wendet, daß Hore Belisha von seinen Gegnern für seinen Ministerposten als untauglich unzureichend bezeichnet wird. Hore Belisha suchte daraufhin Chamberlain auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung, über deren Ergebnis jedoch nichts bekannt gegeben wurde. Anschließend begab sich Chamberlain zum König und ihm über die Lage zu berichten.

Wie verlautet, hat Chamberlain den parlamentarischen Staatssekretär im Kriegsministerium, Lord Strathcona sowie den parlamentarischen Staatssekretär im Kolonialministerium, Lord Dufferin und Ava, für Donnerstag zu sich gebeten. In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß eine Entscheidung im Konflikt Hore Belisha doch noch unerwartet schnell fallen werde.

## Die neue Regierung Jugoslawiens

Stärkere Geschlossenheit erreicht.

Prinzregent Paul empfing den Außenminister und Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinowitsch, der ihm nach Slupskina-Wahlen übliche Gesamtdemission des Kabinetts überreichte.

Da die Liste des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch bei den Slupskina-Wahlen am 11. Dezember in zwei Dritteln aller Wahlkreise gesetzt hat und 301 von 371 Abgeordnetenstimmen errang, wurde er vom Prinzregenten Paul mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Es wurden verschiedene personelle Veränderungen vorgenommen.

Die Liste des neuen Kabinetts Stojadinowitsch hat folgende Zusammensetzung:

Ministerpräsident und Amtsherr: Dr. Milan Stojadinowitsch; Innen: Milan Atchanowitsch; Finanzen: Milivoj Spahov (unverändert); Krieg: Armeegeneral Milutin Reditsch; Finanzen: Dušan Letica; Soziales: Dragoljub Švetko-witsch; Justiz: Milan Simonowitsch; Handel und Industrie: Ingenieur Nikolaus Rabalin; Ackerbau: Svetozar Stančić; Unterricht: Franjo Mihajlović; Forsten und Bergbau: Dobrije Stojanović; Verteidigung: Dr. Miha Kret; Post: Pante Jovanović; Ämterliche Errichtung: Anton Matronović; Minister ohne Geschäftsbereich: Franjo Špoljaš; Oberstaatsrat Rušenowitsch; Polizei: Božidar Češki.

Die wichtigste Veränderung gegenüber der alten Regierung bedeutet das Ausscheiden des seitherigen Innenministers Dr. Anton Korostsch, wodurch die neue Regierung eine stärkere Geschlossenheit erreicht.

Der neue Innenminister Atchanowitsch geniesst das besondere Vertrauen des Ministerpräsidenten. Besondere Verdienste hat er sich um die Bekämpfung des Komunismus erworben.

In politischen Kreisen Belgrads rechnet man nach dem Zusammentritt der Slupskina oder kurz vorher mit einer weiteren Regierungsumbildung. Vor allem soll eine Reihe jüngerer Kräfte zur Mitarbeit als Staatssekretäre oder Minister ohne Geschäftsbereich herangezogen werden.

## Werk der Gerechtigkeit

Graf Emano über den Wiener Schiedsspruch.

Zu Ehren des gegenwärtig in Budapest weilenden italienischen Außenministers Graf Emano wurde ein Banquet veranstaltet. Außenminister Graf Emano hob in einem Triumvirat die ungarnisch-italienische Freundschaft hervor. Die ungarische Außenpolitik werde, stellte er fest, weiterhin, der auf friedliche Zusammenarbeit zwischen den Nationen gerichteten Zielsetzung der Alte Rom-Berlin folgend, unerschütterlich die Freude zu den Achsenmächten bewahren und bestrebt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu jenen Staaten auszubauen, die mit den Staaten der Achse verbündet sind. Die Münchener Konferenz habe jenen Geist geschafft, der eine sichere Basis für sämtliche Räume bilden zur friedlichen Belebung ewiger Konstanz.

Graf Emano erwiderte, der Wiener Schiedsspruch habe eine der ungerechten Bestimmungen des Friedensverträge abgeschafft. Die italienische Politik sei immer von den Grund-

# Aktion gegen die Juden gefordert

## Eingabe an Polens Ministerpräsidenten

Der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Schwarczynski, und 116 Abgeordnete der gleichen Organisation richteten am Mittwoch an den Ministerpräsidenten eine Eingabe, die sich mit Maßnahmen zur radikalen Herabsetzung der Juden in Polen auf dem Weg einer Massenwanderung beschäftigt. In der Eingabe wird festgestellt, daß die Juden ein Element seien, das die normale Entwicklung der nationalen und staatlichen polnischen Kräfte hemme.

Die Forderungen des Lagers der Nationalen Einigung zur Lösung der Judenfrage werden schließlich in einer Reihe von Forderungen zusammengefaßt, nach denen die Regierung unverzüglich eine umfassende Aktion in allen Wege leiten sollte, bei der alle Mittel für eine möglichst starke Herabsetzung der Zahl der Juden in Polen eingesetzt werden sollten.

Die Auswandlung der Juden müsse in einer Aussicht erfolgen, daß den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Erfordernissen des polnischen Staates entspreche. Die Regierung sollte deshalb dafür Sorge tragen, daß für die Auswanderung der Juden aus Polen entsprechende Siedlungsgebiete und internationale Geldmittel sichergestellt würden.

## Niemand will sie haben!

Mexiko schickt Juden ab. — Kubas erstickt Konzentrationslager.

Die mexikanischen Einwanderungsbehörden hielten 50 mit dem Motorboot "Orinoco" in Veracruz eingetroffene Juden an und verbot ihnen, an Land zu gehen. Andere Juden, die demnächst in Mexiko einzwandern wollen, werden voraussichtlich ebenso abgelehnt werden, wie dies bereits mit den letzten Judentransporten geschehen ist.

"Ultimatum Noticias" steht in diesem Zusammenhang mit, daß die in letzter Zeit in Havanna eingeworfenen 300 Juden von den kubanischen Behörden in ein Konzentrationslager gebracht worden seien. Das gleiche Blatt behauptet, daß im mexi-

kanischen Unterrichtsministerium zahlreiche Juden als Beamte tätig seien, darunter der aus Litauen stammende Jude Heinrich Gutmann, der sich als führendes Mitglied der "Jüdischen Kultur-Liga" in Merida durch unverschämte Deutschenfeier hervortut.

## Ins Garn gegangen

Die Wallstraße Polizei verhaftete die beiden Juden Bachmann und Chaim Adler, die sich mit Devisenschleichhandel beschäftigten. Durch einen geschickt ausgelegten Plan gelang es, die beiden in eine Falle zu locken und auf frischer Tat zu erappen. Die beiden Juden folgten den Polizeibeamten, die sich nicht zu erkennen gaben, bis vor das Tor des Polizeipräsidiums, wo sie dann an ihrer größten Überraschung festgenommen wurden.

## Note Saché ist Note des Judentums!

Juda überschwemmt Spanien mit Papier.

In Zusammenhang mit dem in den letzten Tagen verstärkten Terror in Spanien bekommen dort auch die Juden immer mehr Übermacht. Das Judentum verstärkt seinen Einfluß ständig, unterstützt durch eine schamlose Agitation.

So sandte die "Jüdische Gemeinschaft" in Buenos Aires an die roten Machthaber in Barcelona ein Telegramm, in dem davon gesprochen wird, daß der Sieg der Roten gleichbedeutend mit dem Sieg des Weltjudentums sein würde; ein Eingeständnis, daß in Achtung der geistigen und finanziellen Investitionen des Weltjudentums in Spanien — allerdings wohl gesichert — wirtschaftlich erschüttert.

In Barcelona wurden Flugzettel verbreitet, in denen ein verzweifelter Aufruf an die Juden in aller Welt gerichtet wird. Wenn die Roten in Spanien triumphieren würden, würde das gleichzeitig auch den Triumph des Weltjudentums bedeuten.

## Hingerichtet

Der zweite Mörder des SS-Führers hingerichtet

Am 21. Dezember 1938 wurde der am 15. Mai 1914 in Gaisheim (Oberschwaben) geborene Peter Horster hingerichtet, der vom Sondergericht in Weimar am gleichen Tage wegen Mordes und Verbrechens gegen das Geheime Sondergericht in Weimar am gleichen Tag verurteilt worden war. Horster hat zusammen mit dem schwer vorbestrafen und bereits rechtskräftig verurteilten und hingerichteten Berufsverbrecher Bargahly am 13. Mai 1938 in Buchwald bei Weimar einen Nachposten, der SS-Führer hingerichtet. Gestalt, menschlich ermordet.

## Wieder ein Autobandit zum Tode verurteilt

Das hanseatische Sondergericht verurteilte den 21-jährigen Wolfgang Stöckhoff, der am 29. November 1938 in Hamburg-Harmstorf den Straßenraub an einem Taxichauffeur ausübte, als gesäßärztlichen Gewohnheitsverbrecher wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen den Straßenraub mittels Autotafel vom 22. Juni 1938 sowie wegen verschiedener Fälle des Diebstahls, des Betruges der Unterschlagung und wegen widerrechtlichem Schußwaffenbesitz zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus. Weiter wurde auf lebenslänglichen Ehrenverlust und Sicherungsverwahrung verurteilt.

## Gesangenenmord durch britische Polizisten

16-jähriger Araber zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Richter aus Palästina aufgefordert wurde nach umfassenden Voruntersuchungen gegen vier englische Polizisten Anklage wegen Gesangenenmordes erhoben. Die Anklage wirft den vier Polizisten vor, den transjordanischen Staatsbürgern Wadham el-Saddad auf dem Transport zum Gefängnis Tel Aviv ermordet zu haben. Damit sind erstmals von englischer Seite Anklahungen wegen eines Gesangenenmordes in Palästina offiziell angegeben worden.

Der Oberstkommandierende der britischen Truppen in Palästina befahlte zwei von den britischen Militägerichten gegen Araber gefallene Todesurteile sowie einen Spruch, nach dem ein sechzehnjähriger Araber zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war.

## Großfeuer in der Ostrigonitz — Zwei Tote

Bei der Rettung des Entflammbaren tödlich verunglückt.

Ein verheerendes Großfeuer brach in Reichenbach (Ostrigonitz) aus, das in dem Tiefzimmers des Gaffnitzschlösschens — offenbar infolge Überheizung des Ofens — seinen Ausgang nahm. Die Flammen fanden sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Grundstück verbreiten und sicherten in kurzer Zeit das Wohnhaus, den Saalbau, die Stellmacherel und eine angrenzende Scheune vollständig ein. Der Stellmacher hat leider auch zwei Todesopfer gefordert.

Im dem im Dachstuhl befindlichen Schlafräumen befand sich noch das zweijährige Töchterchen des Glasmachers. Trotz starker Rauchentwicklung eilte der Großvater in das Zimmer, um das Kind zu retten. Der alte Mann erlitt bei seiner Rettungsstat schwere Brandwunden und eine Nachvergiftung und ist bald danach gestorben. Ebenso ist auch das Kind bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus gestorben.

## Pioniere der Bewegung

Die Aussagen der Redner

Auf Einladung der Gaupropagandaleitung hatten sich etwa 140 Redner aus den Kreisen Dresden, Kamenz, Freiberg, Grünhain, Pirna und Wehlen in Dresden eingefunden, um für die nächsten Monate das erforderliche geistige Aufzugs für ihre Kampf an der vordersten Front zu erhalten. Gaupropagandaleiter Pg. Salzmann gab in seiner bekannten lebendigen Art den Pionieren der Bewegung ein anschauliches Bild der Aufgaben, die der Redner in der nächsten Zeit hatten. Insbesondere wies er eindringlich darauf hin, daß der Redner in erster Linie den Weg zum Herzen des Volksgenossen finden muß, dann sei auch die Gewalt dafür gegeben, daß wir über die einzigen wirklichen Feinde des deutschen Volkes, die Juden und seine Schutzzirkus, Sieger würden.

Kreisleiter Böhme, Meinen, MdR., sprach als bekannter alter Kampfredeur der Bewegung eingehend über die zu ergreifenden Maßnahmen in vorwiegend ländlichen Gebieten, während



Geheimpolitiker La Guardia niedergeschlagen.

Der berüchtigte jüdische Hetzbürgermeister von New York, dessen Haltung selbst bei seinen engsten Mitbürgern wenig Anfang findet. Als er nämlich bei den Abrücksarbeiten des alten Postgebäudes in New York zugegen war, drängte sich ein Mann durch die Zuschauermenge und stießte ihn mit einem rüchtigen Schlag zum rechten Auge nieder. (Westbild-M.)

pg. Schadlich, der Hauptpropaganda- und Pressewart des NSZ, die Probleme aufzeigte, die bei der Industriearbeiterchaft noch gelöst werden müssen. Bei der fehlschlagenen Aussprache über alle Reiserate, an der sich auch der Leiter des Ausbildungsamtes, Pg. Studentkowitz, der Leiter des Amtes für Beamte, Pg. Schatzl, und Pg. Albert, der Hauptstellenleiter beim Amt für Agrarpolitik, taktungsweise beteiligten, ließ die erfreulichen Fortschritte und Ausblicke, aber aus die noch zu bewältigenden Aufgaben klar erkennen.

## Nationalsozialistische Erziehungsarbeit

Jahresbericht des NS-Zeitungsbundes.

In diesem Jahre, wo durch die geniale Tat des Führers Großdeutschland errichtet wurde, ist es schwer, von Leistungen zu sprechen, die abseits des großen politischen Geschehens verbucht wurden. Doch ist dies alles mitbestimmend für die Werlung dieser in der Geschichte bespiellosen Zeit. Der NS-Zeitungsbund, der alle deutschen Erzieher in sich vereint, kann auf ein Arbeitsjahr zurückblicken, dessen erfolgreiche Stufen das vielfältige Schaffensgebiet umreißen, das die Erzieherschaft im Rahmen der Volksordnung als Auftrag erhielt.

Als wichtigstes Ereignis innerhalb der Arbeit wird vielleicht die Einweihung der Reichsschule des NSZB bezeichnet werden müssen. Diese Schule soll die bewährten und befähigten Erzieher zu jeweils dreiwöchentlichen Lehrgängen in ihren Räumen beherbergen. In unmittelbarem Zusammenhang mit der Indienststellung der Reichsschule stand eine Großlindgebung des NSZB in Wien, auf der Reichspfarrer Dr. Dietrich über die Grundlagen des nationalsozialistischen Weltbildes und Reichswalter Wächter über die neue deutsche Jugendziehung sprachen.

Zum Bauprogramm der Hans-Schemm-Schulen wurde durch Grundsteinlegung und Einweihung weiterer Anstalten wiederum ein Schritt vorwärts getan. Hierbei konnte der NSZB erneut die Verbundenheit der deutschen Erzieherschaft mit der in ihrem Volkstum gefährdeten Grenzbevölkerung tatgevoerdnen Ausdruck verleihen. Gleichzeitig stellte der NS-Zeitungsbund mit diesen Bauten richtunggebend den Typ des deutschen Schulhauses der Zukunft heraus. Das Schulheimschiff "Hans Schemm" fand im Frühjahr dieses Jahres zum drittenmal auf große Fahrt geschickt werden.

Wie in jedem Jahr verlebten Hunderte von Erziehern in Austauschlagern ihre Ferien zum Zweck der familiär-schulischen Aussprache und weltanschaulichen Festigung. Unter dem Thema "Kraft, Raum und Volkstum" wurde an der Lösung jener Probleme gearbeitet, deren Verfestigung der weltanschaulichen Sendung unserer Tage entspricht. In 14 verschiedenen Lagern von der Nordsee bis nach Tirol sowie in einem großen Deutschlandslager, in dem 200 auslandsdeutsche Lehrer vereint waren, wurde fruchtbare Arbeit geleistet. Im Sternmarsch bewegten sich nach fest umrissenem Plan, Zeugnis ablegend für die Ideale, die die Erzieherschaft heute bewegen, 1000 Lehrer aus allen Gauen des Reiches zum deutschen Turnfest in Breslau. Einem Aufruf des Reichswalters folgend, hat die Erzieherschaft in den Sommerferien durch freiwillige Länderdienstarbeit bei der Sicherstellung der diesjährigen Ritterordner ihre Pflicht erfüllt.

An den für das Sudetenland entscheidenden Wochen hat der NS-Zeitungsbund selbstverständlich nach seinem Vermögen seine Pflicht erfüllt, in 27 Gauabschlägen wurden 1500 Betteln für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. In Böhmen selbst wurden täglich 700 Verpflegungsportionen verteilt. Nach der Rückführung stellten die an das Sudetenland grenzenden Gauverwaltungen des NS-Zeitungsbundes Schlesien, Sachsen und Bayerische Oberschlesien Mittel zur Aufzehrung von Lehrmaterial zur Verfügung.

Es bedarf keiner besonderen Feststellung, daß die Reichsverwaltung auf den internen Arbeitsgebieten der Schulerneuerung und Unterrichtsgestaltung wiederum ein gutes Stück vorwärts kam. In Gemeinschaft mit dem Reichsnährstand wurden Landesbewilligungen veranstaltet, in denen die Aufgabe der Landeskunde geklärt und Pläne für die dortigen Schulen erarbeitet wurden. An hand des vorliegenden Materials berichtete der Reichswalter den zuständigen Stellen erneut eingehend über den Lehrermangel und über die wirtschaftliche Lage der Erzieherschaft.

Ausblickend auf die Arbeit des kommenden Jahres steht die organisatorische Erfassung und politische Ausrichtung jener Erzieher und Erzieherinnen im Vordergrund, die durch die Tat des Führers innerhalb der Grenzen des Mutterlandes schaffen dürfen. Es sind etwa 30.500 der Oberschulange und 16.000 im betreuten Sudetenland.

## 30 Prozent Geburten zu wenig

Die voransichtliche Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahrzehnten.

Das Statistische Reichsamt hat eine neue Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung vorgenommen. Die Entwicklung der Geburtenzahl wird in den nächsten Jahrzehnten hauptsächlich dadurch bestimmt werden, daß die Zahl der neuen Familiengründungen mit dem Anstiegen der schwach besetzten Hochzeitsjahre und Nachfrageabnahmen in das betriebsfähige Alter zuniedrigt. Hinzu kommt der Geburtenrückgang, der dadurch bedingt ist, daß die Fortpflanzungsbasis im Jahre 1936, die den Berechnungen zugrunde liegt, noch nicht zur Bestandsverhältnis ausreicht. Erst rechtlich hat aber der Wandel seit 1936 weitere Fortschritte gemacht. Die tatsächliche Geburtenzahl des Altreichs wird in diesem Jahre die berechnete Zahl um etwa 50.000 übersteigen. Das Statistische Reichsamt knüpft daran die Erwartung, daß das jetzt noch bestehende Geburtendefizit von 9,6 oder, bei weiterer Steigerung der Heiratshäufigkeit, bei 7,5 Prozent bald ausgeglichen wird. Dennoch wird die Zunahme der gesamten erwerbstätigen männlichen Bevölkerung immer mehr nachlassen, je mehr die schwächeren Hochzeitsjahre in das Erwerbsalter eintreten. Der nicht mehr produktive Bevölkerungsanteil über 65 Jahren ist mit 5,8 Millionen bereits um 2,5 Millionen größer als 1930, er wird weiter machen und voransichtlich 1980 einen Höchststand von 11,3 Millionen erreichen. Diese Entwicklung der Zahl der im Kreislauf befindenden Bevölkerung ist für die künftige Gestaltung der Alterversorgung von großer Bedeutung.

Zusammenfassend erklärt das Statistische Reichsamt, daß bei Fortdauer der Fortpflanzungsbasis von 1936 die produktive Volkskraft dann endgültig werden würde. Gelinge es dagegen, das gegenwärtige Geburtendefizit in Kürze auszugleichen, und jeden Hochzeitsjahr in gleicher Stärke fortzuplanzen, dann würden wir auf etwa 125 Millionen Geburten als Dauerzustand kommen. Die Gesamtzahl der Bevölkerung ohne Sudetenland würde dabei bis auf 86 Milli-

# Tarifverbesserungen bei der Reichsbahn

Schülerwochenkarten — Gültigkeitsdauer der Arbeiterrücksichtkarten verlängert  
Fahrtunterbrechung gestattet

Zum Beispiel der Angleichung der Personenzüge des Landes Österreich an die des Altreichs treten auch im Utreich am 1. Januar 1939 einige Änderungen ein, die die beteiligten Kreise wesentliche Verbesserungen bedeuten.

1. Die Preise der Zetteln — Monatskarten, Tageskarten, Arbeiterrücksichtkarten, Kurzarbeitswochenkarten, Schülermonatskarten — werden auf Entfernungen über 30 Kilometer geöffnet. Das Maß der Entfernung wächst mit der eigenen Entfernung. Die Ermäßigung beträgt z. B. für die Monatskarte 3. Klasse Personenzug bei 30 Kilometern 0,80 RM, bei 40 Kilometern 1,80 RM, bei 50 Kilometern 2,80 RM, bei 60 Kilometern 3,80 RM, bei 75 Kilometern 6,00 RM, bei 100 Kilometern 8,00 RM. Bei Schülermonatskarten beträgt die Ermäßigung rund die Hälfte, bei Arbeiterrücksichtkarten rund ein Fünftel der obigen Züge.

2. Neben den bisherigen Schülermonatskarten werden Schülerwochenkarten eingeführt; ihr Preis beträgt und 25 Prozent dessen der Schülermonatskarten. Die Wochenkarten können nicht nur dann gekauft werden, wenn ein Teil eines Monats in die Ferien fällt, sondern auch wenn ein Schüler wegen Krankheit nur einige Wochen im Monat die Schule besucht, endlich auch bei Kurz- und Lehrgängen, die sich auf längere Zeit als einen Monat erstrecken.

3. Benutzen Geschwister für dieselbe Zeit Schülermonatskarten, so zahlte bisher das erste Kind voll; nunmehr zahlen sämtliche Geschwister nur den halben Preis einer gewöhnlichen Schülerkarte. Dasselbe gilt auch, wenn Geschwister für dieselbe Zeit Schülerwochenkarten lösen.

4. Arbeiterrücksichtkarten. Der Kreis der Abnehmenden, zu deren Besuch die Karten ausgegeben werden, wird erweitert. Weitfahrende Wünschen entsprechend werden die Karten auch zum Besuch unehelicher Kinder ausgegeben, wenn diese das 14. Jahr noch nicht überschritten haben. Inverbrauchsrechte erhalten die Arbeiterrücksichtkarten zum Besuch der Geschwister ohne die bisherige Beschränkung auf Geschwister, mit denen sie einen gemeinsamen Haushalt führen. Außerdem wird auf der Hin- und Rückfahrt häufiger je eine Fahrtunterbrechung zugelassen und die Gültigkeitsdauer auf 14 Tage verlängert.

5. Die Beförderung von Personenkraftwagen zu allen Zügen des ermäßigten Gedächtnis, die bisher auf einzigen Straßen beschränkt war, wird auf alle Straßen der Reichsbahn ausgedehnt, wenn Fahrtroute über mindestens 90 Kilometer vorgelegt werden und wenn der Verlade- und Entladebahnhof Kampen besitzen. Die Kraftwagen werden mit Durchgangskontrollen oder Gepäckzügen befördert.

## Festtagsverleih mit Arbeiterrücksichtkarten

Wegen des starken Festtagsverkehrs dürfen zusätzliche Züge am 23., 24., 26. und 27. Dezember 1938 sowie am 1. und 3. Januar 1939 von Reisenden mit Arbeiterrücksichtkarten nicht benutzt werden. Als Entschädigung dafür verleihen an diese Tage zahlreiche Schnellzüge und zusätzliche Entlastungszüge. Ruhige Ausfahrt hierüber erteilen die Bahnhöfe. Eine weitere Erleichterung wird den mit Arbeiterrücksichtkarten reisenden Volksgenossen dadurch geboten, daß die Gültigkeitsdauer aller vom 21. Dezember ab gekauften Arbeiterrücksichtkarten von 10 auf 14 Tage verlängert ist.

## Thomasknacht und Wintersanftang

Der Tag von Wintersanftang — der 22. Dezember — ist auch der kürzeste Tag des Jahres. Von da ab wird der Tag, den das Tagesgestirn scheinbar am Himmel beschreibt, immer größer und immer höher und damit werden die Tage immer länger. Die Natur hat den Tod bejubelt und beginnt wieder aufzufüllen. "Lux crescit — das Licht wächst", heißt es in der alten Liturgie, die das Kommen des Heilandes mit dem Auferstehen der Sonne und dem Wiedererwachen der Natur in Verbindung bringt. Wir sollen wieder hoffen!

Dem kürzesten Tag geht die längste Nacht voraus. Der 21. Dezember ist dem heiligen Thomas, dem Zweifler, geweiht, dem Apostel der Asiaten. Darum heißt die Nacht, die diesen Tag vorangeht, die Thomasknacht. Diese Nacht des Zweiflers Thomas ist voll seßamer, tiefer Geheimnisse. Sie ist wie die Andreasknacht, die Barbaraknacht und die Nikolausknacht eine Losnacht, in der Merkwürdiges und manchmal Unheimliches geschieht. Auch diese Nacht ist eine Nacht, in der man in die Zukunft sehen kann, in der die Holden und die Unholden umgehen und in das Schicksal der Menschen eingreifen können. Der wilde Jäger reitet durch die Nacht, und Frau Perchta wandert über die Felder. Auch hier hat sich althergebrachtes Füddeln mit christlichem Glauben vermisch; die Natur und ihr Geheimnis leben noch drinnen in der Seele des Menschen und suchen sich symbolhaften Ausdruck.

Thomasknacht — Wintersanftang und Wintersonne wenden, das ist der Sieg des Lichtes und des Lebens nach dem Sterbtag, das ist die Nacht, nach der sich alles wendet, und wie wir Menschen hoffen, zum Besseren wendet, und darum dürfen wir in ihr ein bisschen orakeln und das Schicksal befragen, von dem wir Gutes erwarten.

## Silberlößnig trikt kein Schwein!

Der Erfolg des Ernährungshilfsvertrags 1938. Reichsminister Dr. Erich hat kürzlich angeordnet, daß der Ausbau des Ernährungshilfsvertrags im Rahmen des vierjährigen Planes weiterhin mit allen Mitteln zu fördern ist, dann es 1939 endgültig steht. Das Endziel dieses Aufbaues besteht in einer jährlichen Menge von jährlich rund einer Million Schweinen, um die Rückenabfälle des Zärtels einer wohldüringlichen Verwendung zugeführt und gleichzeitig unsere Ernährungsbasis zu verbreitern. Die Durchführung dieses Werkes ist nicht nur eine Frage der Erziehung der Abfälle, sondern auch der Schaffung des notwendigen Zunftmales. In 700 deutschen Gemeinden ist in den zwei Jahren des Bestehens des EHV diese Frage gelöst worden. Rund 225.000 Schweine beträgt gegenwärtig die Jahresleistung des Ernährungshilfsvertrags. Eine Vergrößerung ist also noch notwendig, um das Endziel zu erreichen. Dahin für Schritt wird das Werk weitergeführt. Unter den Viertklässlern steht Hamburg heute mit 60 Mästereinheiten an der Spitze. Besonders gut ausgebaute ist das EHV schon in Sachsen, das über 176 Mästereinheiten verfügt. Die Gesamtzahl der Mästereinheiten im Reich beträgt bisher 825. Zu nächsten Jahr wird das EHV erstmals auch an die Oberschule angeknüpft, und zwar wird es zunächst in Bremen durchgeführt, wo der Bau einer Schweinemasterei in Anglii genommen ist.

In allen Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern herab soll sämtlich das Ernährungshilfswerk ausgebaut werden, um bei Erreichung des Endziels werden durchschnittlich 100 Einwohner ständig ein Schwein mit ihren Rückenabfällen mästen.

In manchen Städten ist heute schon die Erfahrung des Absatzes so gut organisiert, daß auf 80 Einwohner ein Schwein kommt. In den Mästereinheiten werden heute 70 bis 90 Gramm Abfälle pro Kopf der Bevölkerung täglich erzielt, insgesamt beträgt der Durchschnitt im Reiche 72 Gramm.

Um welche Mengen es sich dabei im ganzen handelt, er gibt sich daraus, daß schon jetzt täglich rund 21.000 Zentner Rückenabfälle gesammelt werden. An die Hausfrauen muß in diesem Zusammenhang immer wieder appelliert werden, die Rückenabfälle von für das Schwein ungünstbaren Fremdkörpern freizuhalten, nicht nur von dem lästigen Vorher, sondern auch von Rauhlingen, Sonnenblumen, Kägeln, Pfeilen, Seilen und Radeln. Einiges mehr Aufmerksamkeit der Hausfrauen wäre also in ihrem Interesse und dem der EHV-Schweine angebracht.

Die Lehrzeitabfützung im Sitzelhandel. Die Berufsvereine und Betriebsräte für Berufsförderung der Wirtschaftsgruppe Sitzelhandel bieten in Berlin eine Lauma ab, um die Durchführung der Bestimmungen über die Lehrzeitabfützung zu beraten. Jeder Lehrer muss jetzt prüfen, ob der Lehrling den Ausbildungsfund erreicht hat, den die Ausbildungsbürokratie vorstellt. Laden müssen beobachtet und planmäßig ausgefüllt werden. Die Lehrbetriebe und Ausbildungsbürokratie sollen sich der Ausbildung der Lehrlinge besonders fortgläufig annehmen. Die Berufswarte stehen beratend zur Verfügung. Trotz verlängerter Lehrzeit soll das



Die Neujahrsplakette 1939.  
Die Plakette, die als Medaille in Eisenfertigung in der Kunstabteilung Gleiwitz hergestellt ist, trägt in Hochrelief das Bildnis des Führers. Die Jahreszahlen 1889 und 1939 weisen auf den kommenden Geburtstag des Führers hin. (Weltbild-N.)

Ausbildungsziel des Einzelhandels erreicht werden, die Leistungen sollen nicht nur gehalten, sondern noch verbessert werden.

## Sport

### Keine Fußball-Punktspiele zu Weihnachten

Glaublich ein großer Teil der Gauliga- und Bezirksklassenmannschaften darum erinnert hatte, die für den 1. Januar 1939 vorgesehenen Fußball-Punktspiele abzulegen, hat sich der Gauliga-Teil entschlossen den Beginn der zweiten Runde allgemein auf den 8. Januar zu verschieben. Die am 1. Januar ausfallenden Spiele werden später nachgeholt. Die übrigen Spielanfangs- und Termine behalten ihre Gültigkeit.

Gleichzeitig hat der Gauliga-Sachen mitgeteilt, daß die erteilten Genehmigungen aus Vorverlegung von Punktspielen auf die Weihnachtsfeiertage hinfällig geworden sind. Wie uns auf Anfrage das Gaumeister des D.R.L. ausdrücklich bestätigt, dürfen also für Weihnachten genehmigte Punktspiele nicht ausgetragen werden.

### Olympia-Film, Sportepos ohnegleichen

Riesenerfolg einer privaten Vorführung des Films.

Freunde, Förderer und Mitarbeiter der Olympischen Spiele in Kalifornien veranstalteten in Hollywood eine private Vorführung des Olympia-Films. In Kalifornien bekanntestem Club trafen sich dazu die amerikanischen Kämpfer der Olympischen Spiele in Berlin 1936 mit Marionette Beiring bis Glen Morris, die bekanntesten amerikanischen Sportjournalisten sowie Mitglieder der angesehensten Familien des Landes. Viele Teile des Films wurden gezeigt und mit geradezu sensationellem Beifall aufgenommen. Herzliche Lang anhaltende Aufforderungen dankten Veni Wiesenbach für das Werk. Der Eindruck der Ausführung war so stark, daß die Presse von Los Angeles von dem privaten Charakter der Veranstaltung absah und in eingehenden Erörterungen über den Film berichtete. "Los Angeles Times" preist den Film als einen Triumph der Kamera und ein Sportepos ohnegleichen.

Devisenturste. Belgien (Belgien) 42,00 (Welt) 42,08 (Brief), dän. 51,83 51,93, engl. Pfund 11,605 11,635, franz. franc 6,553 6,567, Itali. Lire 135,40 135,68, Ital. Lira 13,09 13,11, Norw. Krone 58,32 58,44, poln. Złoty 12,09 12,10, schwed. Krone 50,75 50,87, schweiz. Franken 56,44 56,56, tschech. Krone 8,591 8,609, ander. Dollar 2,192 2,196.

## Rundfunk-Programm

### Reichssender Leipzig

Freitag, 23. Dezember

6.30: Aus Königsberg: Frühstück. Das Trompetenkorps eines Artillerieregiments. — 8.30: Aus Köln: Motorenmäuse. Das Unterhaltungsorchester. — 9.30: Einmal werden wir noch wach! — 10.00: Aus München: Voll an der Arbeit. Wir danken unseren Müttern. Eine Feierstunde der Rundfunkspielschüler Hitler-Jugend am Reichssender München. — 11.30: Heute vor... Jahren. — 11.40: Um die wölf Rüte. — 12.00: Aus Polen: Muß für die Arbeitspause. Die Kapelle Aris Niederrhein. — 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Das Landesphoniorchester Saarpfalz. — 4.00: Zeit, Nachrichten und Worte. Anschließend: Muß nach Hause. (Rundfunkplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.10: Weihnachtseinlauf vor hundert Jahren. — 15.30: Nun rieb unter Baum ein Zweigstein. Hörfolge um Mutter und Kind. Von Lydia Knoblauch. — 16.00: Nachmittagskonzert. Arly Scherl (Violoncello), das Rundfunk-

### 3. Ziehung 2. Klasse 214. Sächsischer Landeslotterie

3. Ziehung am 21. Dezember 1938.

(Alle Gewinner, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 100,- DM bezogen.)

3.000,- DM auf Nr. 11806 bei Ba. Paul Ulrich und Ba. Richard Dietrich.  
2.000,- DM auf Nr. 69181 bei Ba. Max und Ba. Robert Leberecht.  
2.000,- DM auf Nr. 85772 bei Ba. Robert Leberecht.  
2.000,- DM auf Nr. 134730 bei Ba. Otto Schumann.  
2.000,- DM auf Nr. 149235 bei Ba. Gustav Wiedermann.  
2.000,- DM auf Nr. 152661 bei Ba. Theodor Schröder.

240 543 650 698 594 054 888 282 175 (150) 583 473 886 505 710 1049 082  
507 629 102 033 561 599 750 998 (150) 134 2281 (100) 924 744 812 861 636  
709 069 314 561 599 750 998 (150) 134 2281 (100) 924 744 812 861 636  
072 237 102 032 1009 629 652 809 148 822 817 860 911 914 111  
726 (150) 634 220 988 102 120 424 2281 (100) 924 744 812 861 636  
479 812 933 8143 860 419 860 419 860 419 860 419 860 419 860 419 860 419  
331 176 918 10011 425 622 1133 97 652 806 069 943 563 584 351 12120  
017 671 291 470 185 007 887 13748 017 810 225 359 788 102 918 821  
703 001 951 158 574 245 840 222 150 583 473 886 505 710 1049 082  
15109 266 855 889 675 957 384 460 107 191 16388 976 903 883 199 554  
988 672 095 17349 515 658 976 601 117 953 217 748 848 897 17850 519 745  
237 936 624 182 567 508 19054 574 618 200 268 519 602 324 20000 197 372  
774 152 (150) 889 005 21557 011 095 1509 977 506 710 1049 082 111  
292 174 183 267 544 1150 180 041 22740 (150) 013 674 109 049 909 710 1049 082  
903 950 235 007 220 193 294 481 703 347 24530 202 009 963 494 816 636 006  
518 228 227 555 907 204 747 249 26763 009 (150) 158 628 658 (150) 205 635 006  
171 166 037 27398 577 333 614 026 28314 305 635 006  
007 119 378 170 220 754 602 175 (150) 292 640 649 (150) 066 20905 717 274  
007 119 342 409 036 476 (150) 313 211

15109 266 855 889 675 957 384 460 107 191 16388 976 903 883 199 554  
988 672 095 17349 515 658 976 601 117 953 217 748 848 897 17850 519 745  
237 936 624 182 567 508 19054 574 618 200 268 519 602 324 20000 197 372  
774 152 (150) 889 005 21557 011 095 1509 977 506 710 1049 082 111  
292 174 183 267 544 1150 180 041 22740 (150) 013 674 109 049 909 710 1049 082  
903 950 235 007 220 193 294 481 703 347 24530 202 009 963 494 816 636 006  
518 228 227 555 907 204 747 249 26763 009 (150) 158 628 658 (150) 205 635 006  
171 166 037 27398 577 333 614 026 28314 305 635 006  
007 119 378 170 220 754 602 175 (150) 292 640 649 (150) 066 20905 717 274  
007 119 342 409 036 476 (150) 313 211

15109 266 855 889 675 957 384 460 107 191 16388 976 903 883 199 554  
988 672 095 17349 515 658 976 601 117 953 217 748 848 897 17850 519 745  
237 936 624 182 567 508 19054 574 618 200 268 519 602 324 20000 197 372  
774 152 (150) 889 005 21557 011 095 1509 977 506 710 1049 082 111  
292 174 183 267 544 1150 180 041 22740 (150) 013 674 109 049 909 710 1049 082  
903 950 235 007 220 193 294 481 703 347 24530 202 009 963 494 816 636 006  
518 228 227 555 907 204 747 249 26763 009 (150) 158 628 658 (150) 205 635 006  
171 166 037 27398 577 333 614 026 28314 305 635 006  
007 119 378 170 220 754 602 175 (150) 292 640 649 (150) 066 20905 717 274  
007 119 342 409 036 476 (150) 313 211

15109 266 855 889 675 957 384 460 107 191 16388 976 903 883 199 554  
988 672 095 17349 515 658 976 601 117 953 217 748 848 897 17850 519 745  
237 936 624 182 567 508 19054 574 618 200 268 519 602 324 20000 197 372  
774 152 (150) 889 005 21557 011 095 1509 977 506 710 1049 082 111  
292 174 183 267 544 1150 180 041 22740 (150) 013 674 109 049 909 710 1049 082  
903 950 235 007 220 193 294 481 703 347 24530 202 009 963 494 816 636 006  
518 228 227 555 907 204 747 249 26763 009 (150) 158 628 658 (150) 205 635 006  
171 166 037 27398 577 333 614 026 28314 305 635 006  
007 119 378 170 220 754 602 175 (150) 292 640 649 (150) 066 20905 717 274  
007 119 342 409 036 476 (150) 313 211

15109 266 855 889 675 957 384 460 107 191 16388 976 903 883 199 554  
988 672 095 17349 515 658 976 601 117 953 217 748 848 897 17850 519 745  
237 936 624 182 567 508 19054 574 618 200 268 519 602 324 20000 197 372  
774 152 (150) 889 005 21557 011 095 1509 977 506 710 1049 082 111  
292 174 183 267 544 1150 180 041 22740 (150) 013 674 109 049 909 710 1049 082  
903 950 235 007 220 193 294 481 703 347 24530 202 009 963 494 816 636 006  
518 228 227 555 907 204 747 249 26763 009 (150) 158 628 658 (150) 205 635 006  
171 166 037 27398 577 333 614 026 28314 305 635 006  
007 119 378 170 220 754 602 175 (150) 292 640 649 (150) 066 20905 717 274  
007 119 342 409 036 476 (150) 313 211

15109 266 855 889 675 957 384 460 107 191 16388 976 903 883 199 554  
988 672 095 17349 515 658 976 601 117 953 217 748 848 897 17850 519 745  
237 936 624 182 567 508 19054 574 618 200 268 519 602 324 20000 197 372  
774 152 (150) 889 005 21557 011 095 1509 977 506 710 1049 082 111  
292 174 183 267 544 1150 180 041 22740 (150) 013 674 109 049 909 710 1049 082  
903 950 235 007 220 193 294 481 703 347 24530 202 009 963 494 816 636 006  
518 228 227 555 907 204 747 249 26763 009 (150) 158 628 658 (150) 205 635 006  
171 166 037 27398 577 333 614 026 28314 305 635 006  
007 119 378 170 220 754 602 175 (150) 292 640 649 (150) 066 20905 717 274  
007 119 342 409 036 476 (150) 313 211

15109 266 855 889 675 957 384 460 107 191 16388 976 903 883 199 554  
988 672 095 17349 515 658 976 601 117 953 217 748 848 897 17850 519 745  
237 936 624 182 567 508 19054 574 618 200 268 519 602 324 20000 197 372  
774 152 (150) 889 005 21557 011 095 1509 977 506 710 1049 082 111  
292 174 183 267 544 1150 180 041 22740 (150) 013 674 109 049 909 710 1049 082  
903 950 235 007 220 193 294 481 703 347 24530 202 009 963 494 816 636 006  
518 228 227 555 907 204 747 249 26763 009 (150) 158 628 658 (150) 205 635 006  
171 166 037 27398 577 333 614 026 28314 305 635 006  
007 119 378 170 220 754 602 175 (150) 292 640 649 (150) 066 20905 717 274  
007 119 342 409 036 476 (150) 313 211

15109 266 855 889 675 957 384 460 107 191 16388 976 903 883 199 554  
988 672 095 17349 515 658 976 601 117 953 217 748 848 897 17850 519 745  
237 936 624 182 567 508 19054 574 618 200 268 519 602 324 20000 197 372  
774 152 (150) 889 005 21557 011 095 1509 977 506 710 1049 082 111  
292 174 183 267 544 1150 180 041 22740 (15